

KLINIKUM AUGSBURG



Magazin für Mensch, Medizin und Gesundheit 24. Jahrgang 5 | 2012

**KOSTENLOS
MITNEHMEN**



KINDERREICH STATT STEINREICH

**Nierensteine -
machen uns das Leben
schwer**
Seite 6

**TraumaNetzwerk -
überregionale Hilfe in
kürzester Zeit**
Seiten 14

**Rheuma -
ein lebenslanger
Begleiter?**
Seite 24

Pflegefall - Was jetzt?



Bisher gab es nur zwei Möglichkeiten:

1. Pflege zu Hause, unterstützt durch ambulante Pflegedienste.
2. Der Betroffene kommt in ein Pflegeheim.

Jetzt gibt es in Augsburg eine 3. Möglichkeit:

Albaretto 50plus

Mehr als nur betreutes Wohnen



Ihre Vorteile im „Albaretto 50plus“

- abwechslungsreiches Tagesprogramm
- freie Wahl des Pflegepersonals
- Erhalt der Selbstbestimmung
- gutes, ausgewogenes Essen vom Restaurant „Albaretto“
- Förderung des natürlichen Wach-/Schlafrythmus
- Reduzierung von Beruhigungs-Medikamenten
- größere Appartements
- nicht teurer als ein Pflegeheim



Die Selbstkosten für ein 25 m²-Appartement betragen im „Albaretto 50plus“ (Haus 4) **nur 1.850,- Euro**

(incl. Appartement, Nebenkosten, Vollpension, Hausnotruf, Betreuung, nächtl. Visiten und Zimmerreinigung). Pflegeleistungen werden direkt mit der Pflegekasse abgerechnet.

Luther-King-Str. 4a, in Augsburg-Pfersee (Ecke Bürgermeister-Ackermann-Str.

Buslinie 32: Haltestelle Bürgermeister-Ackermann-Str. / Aldi-Parkplatz)

Mo. - Fr. 10 - 17 Uhr, Sa. - So. 11 - 17 Uhr

0821 44 80 45-0 www.albaretto.de

Albaretto
HOTELRESIDENZ

50plus



Inhalt

Medizin und Pflege

- 6 | Urologie: Entfernung von Nierensteinen
- 14 | Überregionales Trauma-Zentrum
- 16 | Neue internistische IV. Medizinische Klinik
- 20 | Die drei von der Klinikum-Baustelle
- 23 | Bezugspflege auf der Stroke Unit
- 24 | Die Rheumatologie ist voll ausgelastet
- 38 | Wundheilstörungen bekämpfen

Wohlfühlen und Gesundwerden

- 46 | Rezept-Tipp: Zwiebelkuchen

Kunst, Kultur, Veranstaltungen

- 42 | Zeit für gute Literatur
- 44 | Vorträge & Veranstaltungen

Spenden und Stiften

- 30 | Aktuelle Spenden für die Kliniken und Institute

Menschen

- 28 | Peter Pfundmeier: An das Ende der Welt
- 40 | Seelsorge: Raum mit stillen Angeboten
- 48 | Handeln und sich helfen lassen

Rubriken

- 4 | Editorial
- 26 | Blickwinkel
- 32 | In Kürze: Aktuelles aus dem Klinikum
- 39 | Einwurf des Personalrats
- 47 | Kampf dem Burn Out-Syndrom
- 50 | Interview: Check-In für den Hubschrauber-Abflug



2002–2006: Rückblick auf bewegte Zeiten am Klinikum in der Beilage



Vor 30 Jahren: Die ersten Patienten trafen im Klinikum ein. Seite 20



„Primary Nursing“ – persönliche und individuelle Pflege. Seite 23



Elisabeth Glogger: Handeln und sich helfen lassen. Seite 48

Patientenfernsehen

Das aktuelle Klinik-TV empfangen Sie im Klinikum auf Programmplatz 33 oder bei a.tv, dem regionalen Fernsehsender für Augsburg und Schwaben (Mo. 19.45 Uhr, Di. 20.30 Uhr, Do. 17.45 Uhr, Fr. 18.45 Uhr, So. 14.30 Uhr). Rund um die Uhr im Internet: www.klinikum-augsburg.de youtube.com/klinikumwebmaster



Scannen & Klinik-TV online sehen!

Programmhöhepunkte:

Oktober: Geburt, Trauma Netzwerk, Herzklappenersatz
November: Baubeginn für den Rettungshubschrauberlandeplatz auf dem Klinikumdach (60 m Höhe) (Programmänderungen möglich)

Impressum

Herausgeber: Klinikum Augsburg, Stenglinstraße 2, 86156 Augsburg, Telefon 0821 400-01, Telefax -3348, E-Mail webinfo@klinikum-augsburg.de

V.i.S.d.P.: Alexander Schmidtke
 Redaktionsleitung: Raphael Doderer (rd)

Redaktion: Andrea Kleisli (ak), Jasmin Speth (js). Weitere ständige Mitarbeiter: Peter K. Köhler (kpk), Linda Pacher (lp), Pressebüro Stremel

Fotografie & Bild-Redaktion: Ulrich Wirth, Kristin Thorau

Verlag: Vindelica-Verlag, Senefelderstr. 23, 86368 Gersthofen, Tel. 0821 24757-10, Fax -13, E-Mail info@vindelica.de

Produktionsleitung: Willy Schweinberger

Anzeigenwerbung: Vindelica Verlag, Karl-Heinz Jakel

Technische Leitung: KFS Kühn (Gersthofen)

Druck: Kessler Druck + Medien (Bobingen)

Erscheinungsweise: sechsmal jährlich
 Nächste Ausgabe: 18. Dezember 2012
 (Redaktionsschluss: 13. November 2012)

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Bilder übernehmen wir keine Haftung. Aus Zeit- und Kostengründen senden wir diese nicht zurück.

Editorial

INVESTITIONEN IN UND FÜR MENSCHEN

Am 12. Oktober fand das Richtfest für die neue Kinderklinik Augsburg I Mutter-Kind-Zentrum Schwaben statt. Wir sehen am Klinikum wie Zukunft entsteht – für eine Gesundheitsregion Schwaben. Gerade dieses Projekt nützt langfristig nicht nur unseren Kindern und Jugendlichen, sondern auch Schwangeren, Neugeborenen und ihren Familien. Medizin für alle – von Jung bis Alt, egal in welchen Lebenslagen. Auf das Klinikum und seine über 40 Kliniken, Institute und Medizinischen Zentren soll man sich verlassen können.

Daher investieren der Freistaat sowie Stadt und Landkreis Augsburg jedes Jahr Millionen in High-Tech-Medizin, moderne Strukturen und vor allem in Menschen. Was wäre z.B. die Kinderklinik Augsburg I Mutter-Kind-Zentrum Schwaben ohne Ärzte,



*Landrat Martin Sailer
Verwaltungsratsvorsitzender des
Klinikums Augsburg*

Pflegekräfte und ihre vielen weiteren Mitarbeiter im Dienste der jungen Patienten und Mütter? Das Gebäude wäre lediglich eine leere Hülle. Menschen müssen Medizin darin zum Leben erwecken.

Die Investition in die Zukunft sind also auch die Aus-, Fort- und Weiterbildung in allen Bereichen. Viele Ärzte betätigen sich nicht nur in der Behandlung am Klinikum, sie forschen darüber hinaus und machen so den Patienten in der Region neue Therapien schneller zugänglich. Zudem profitieren junge Ärzte von den Chancen der Weiterentwicklung. Auch alle anderen Mitarbeiter können sich an der Akademie der Gesundheitsberufe zusätzlich qualifizieren.

Mit diesem Investitionsprogramm in Gebäude und Menschen sichern wir eine gesunde Zukunft.

Das Therapiezentrum Burgau

- ist eine Spezialklinik zur neurologischen Frührehabilitation von Menschen mit schweren erworbenen Hirnschäden
- übernimmt seine Patienten frühest möglich
- verbindet Akutbehandlung und gezielte Rehabilitation
- begleitet, fördert und fordert seine Patienten in ihrem Alltag
- schafft die Grundlage für Teilhabe und ein selbstbestimmtes Leben

Angehörige sind immer willkommen – ohne Besuchszeiten und Anmeldung. Wir beraten sie und beziehen sie auf Wunsch in die Behandlung ein.

Der Vater einer unfallverletzten Tochter hat das Therapiezentrum Burgau 1989 gegründet. Es ist die Klinik eines Betroffenen für Betroffene.

Hier arbeiten erfahrene und qualifizierte Fachkräfte aus den Bereichen Medizin, Therapie und Pflege Hand in Hand für die bestmögliche Behandlung unserer Patienten.

Therapiezentrum Burgau
Kapuzinerstraße 34 · 89331 Burgau · Tel. 08222-404-203



www.therapiezentrum-burgau.de

Wir schaffen Grundlagen

AUF DAS KLINIKUM VERTRAUEN KÖNNEN

Bis 2050 wird sich wohl der Anteil der über 75-jährigen Patienten in deutschen Krankenhäusern im Vergleich zu heute nahezu verdoppeln. Gleichzeitig werden immer weniger jüngere Patienten im stationären Bereich erwartet. Schon heute gilt es – gerade im Hinblick auf unseren Masterplan für die „Medizin der Zukunft“ – diese Studienergebnisse zu berücksichtigen.

Mit unserer neuen IV. Med. Klinik stellen wir uns auf die spürbaren Veränderungen ein. Wir haben immer mehr Patienten, die zwar einer internistischen Behandlung bedürfen, aber nicht einer Fachrichtung wie der Lungenheilkunde, Diabetologie oder Rheumatologie eindeutig zuzuordnen sind. Die neue Klinik hat daher einen allgemeininternistischen Schwerpunkt, während die drei weiteren



Alexander Schmidtke
Vorstand des Klinikums Augsburg

medizinischen Kliniken sich besonders um Patienten ihrer Fachrichtung kümmern können. Es ergibt sich so eine noch spezifischere Behandlung und vor allem auch Betreuung in allen vier internistischen Kliniken.

Wir verfügen über 27 Kliniken und Institute. Mit den medizinischen Zentren stehen über 40 verschiedene spezifische Einrichtungen bereit – alle unter einem Dach. Spitzenmedizin eines Krankenhauses auf universitärem Niveau ist vereint. Patienten, ob jung oder alt, sollen sich auf das Klinikum auch in Zukunft verlassen können. Mit dem medizinischen Fortschritt und dem Wandel im Sinne der Demographie werden wir uns weiterentwickeln und verändern. Damit auch 2050 gilt: Wenn es um Gesundheit geht, kann man dem Klinikum vertrauen.



**Gesundheitsthemen sind Vertrauenssache.
In allen Finanzfragen können Sie uns vertrauen.**

Ihr Stadtparkassen-Team im Klinikum.

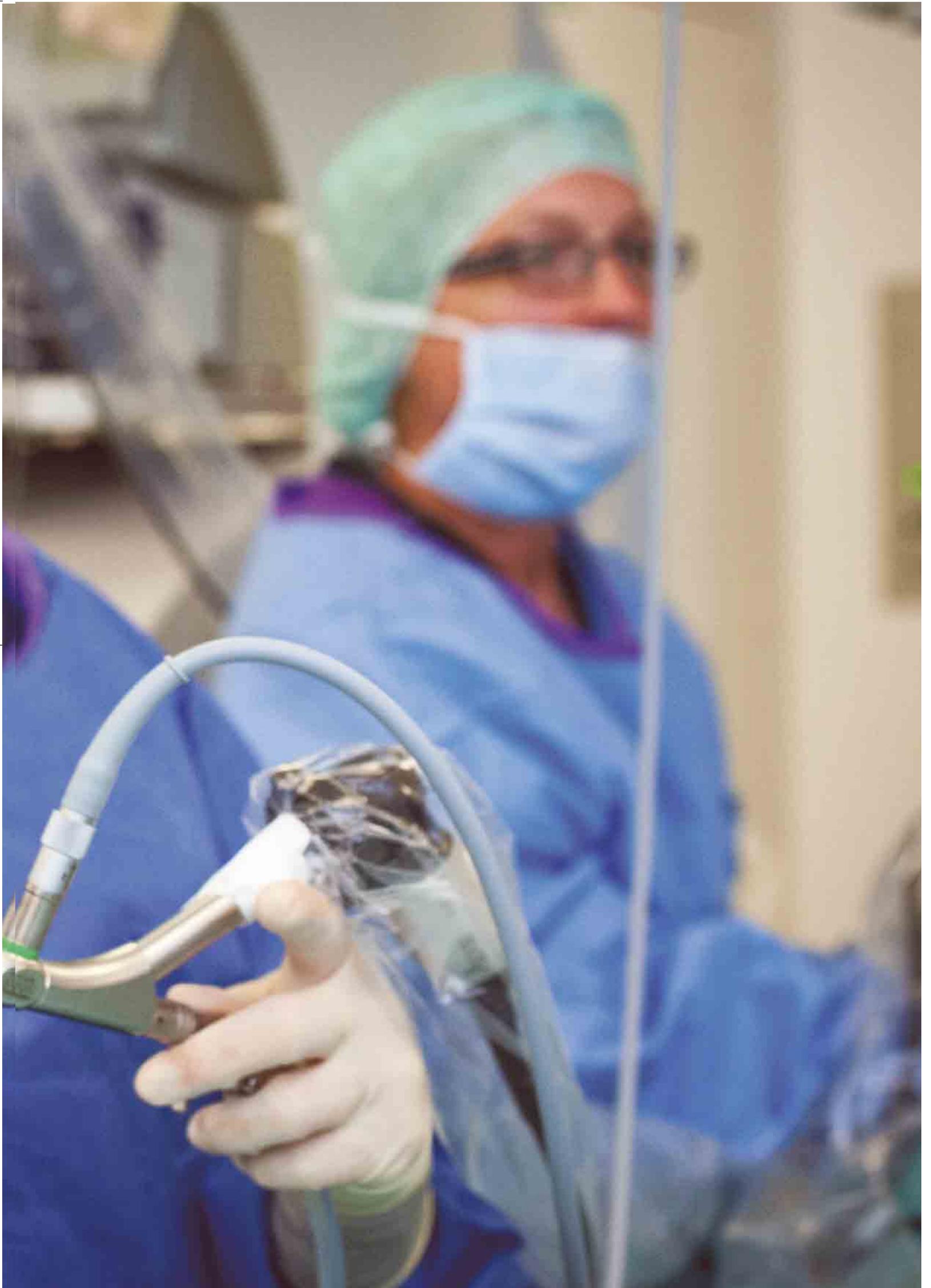

 Stadtparkasse
Augsburg



STEINREICH ZU SEIN ...

... ist nicht immer von Vorteil. Zumindest dann nicht, wenn es sich um Nierensteine handelt. Immer mehr Menschen haben damit zu tun. In Deutschland entwickeln zwischen fünf und zehn Prozent der Bevölkerung im Laufe des Lebens Nierensteine; Experten zufolge haben sich die Neuerkrankungen binnen zehn Jahren verdreifacht. Männer sind etwa dreimal so

häufig betroffen wie Frauen. Steine, die sich mit quälenden Koliken bemerkbar machen können, sollten vollständig aus dem Körper entfernt werden, sagt Professorin Dorothea Weckermann, die Chefärztin der Urologischen Klinik. Denn jedes Krümelchen, das im Körper bleibt, kann Ausgangs- und Kristallisationspunkt für einen neuen Stein sein.



Medizin und Pflege



Spezialisten auf der Jagd nach Nierensteinen mit Hilfe von hauchdünnen Endoskopen.

Die früher so populäre Stoßwellenzertrümmerung von außen („Extrakorporale Stoßwellenlithotripsie“ = ESWL), bei der die Steine durch die Haut hindurch in kleinste Teile „zerschossen“ werden, ist heute weitgehend abgelöst worden von invasiven endoskopischen Verfahren. Hoffte man früher darauf, dass die bei der Zertrümmerung mittels ESWL entstehenden Teilchen auf natürliche Weise den Körper verlassen, macht man nun aktiv „Jagd“ auf die kleinen Steinchen.

Das Handwerkszeug der Urologen sind dafür Endoskope, durch die winzige Fasszangen oder Fangkörbchen – so genannte Dormia-Körbchen – durch die Harnwege bis zum Stein vorgeschoben werden können.

Wie dünn die Instrumente hierfür sein müssen, zeigt sich daran, dass die Harnleiter zwischen Blase und Niere nur etwa bleistiftdick sind. Die Endoskope seien im Laufe der Zeit immer feiner und flexibler geworden,

so Prof. Weckermann. Die Gefahr, den Patienten damit zu verletzen, sei folglich heute sehr gering. Die Steine auf diese Weise „einzufangen“, ist trotzdem nicht einfach und kann mitunter auch sehr langwierig sein. Auch benötigt der Patient während dieser Prozedur eine Narkose.

LANGFRISTIGE LÖSUNG

Dennoch gehen die Ärzte davon aus, das „Steinproblem“ des jeweiligen Patienten auf diese Weise langfristig zu lösen und ihn vor unangenehmen Krankheitsrückfällen bewahren zu können. Denn obwohl die Sache für viele Patienten mit einer einzigen Steinepisode ausgestanden ist, bekommt doch etwa jeder Zweite ein so genanntes „Rezidiv“.

HBW		
HÖFLE & WOHLRAB BAU GMBH		
Im Krautgarten 15 86470 Thannhausen Tel: (0 82 81) 99 77 -0 Fax: (0 82 81) 99 77 -33	Dasinger Str. 2 86165 Augsburg Tel: (08 21) 74 73 53 1 Fax: (08 21) 74 78 00 6	Hoch- und Tiefbau Industrie- und Gewerbebau Schlüsselfertiges Bauen Sanierungsarbeiten Außenanlagen Projektentwicklung
www.hbw-bau.de		



Hochkonzentriert verfolgen Felicitas Haas und Prof Dr. Dorothea Weckermann (rechts) den Eingriff am Bildschirm.

In den achtziger und neunziger Jahren hatte man noch geglaubt, mit der ESWL sei annähernd die Spitze des Fortschritts in der Nierenstein-Behandlung erreicht. Die ESWL, bei der der Patient anfangs in einem großen Wasserbecken saß – damals auch als „teuerste Badewanne der Welt“ bezeichnet –, trat ihren Siegeszug an. Eine Narkose ist dafür nicht nötig, eine Schmerzmittelgabe reicht üblicherweise aus. Doch inzwischen sind die Grenzen der Methode sichtbar geworden. Denn mittels ESWL wird ein Stein nicht entfernt, sondern in viele kleine Bruchstücke und Bröselchen zerlegt. „Aus einem Stein“, sagt Weckermann, „entstehen 1000 Steinchen.“

WIE NIERENSTEINE ENTSTEHEN

All diese Krümel müssen Harnleiter, Blase und Harnröhre durchwandern, um ausgeschieden zu werden. Auf diesem Weg aber gibt es zahlreiche Möglichkeiten, hängen zu bleiben und Ärger zu machen – wenn die Brösel denn nicht ohnehin in der Niere liegen bleiben, was man ebenfalls nicht möchte. Je nach Lokalisation des Steins in der Niere ist der Erfolg der ESWL unterschiedlich hoch, so Weckermann. Besonders die im unteren Nierenanteil gelegenen Konkremente machen Probleme, weil sie erst ein Stück nach oben wandern müssten, um in den Harnleiter zu gelangen und dann ausgeschieden zu werden.

Wie kommt es überhaupt zu Nierensteinen? „Sie entstehen, wenn bestimmte Substanzen im Urin in zu hoher Konzentration vorliegen und dann anfangs zu kleinen Kristallen ausfallen“, informiert der Berufsverband der Urologen. Die Steine, die sich aus diesen kleinen Kristallen entwickeln können, wachsen weiter und können im Extrem-

„Es gibt 1000
Krankheiten,
aber nur eine
Gesundheit.“

Arthur Schopenhauer

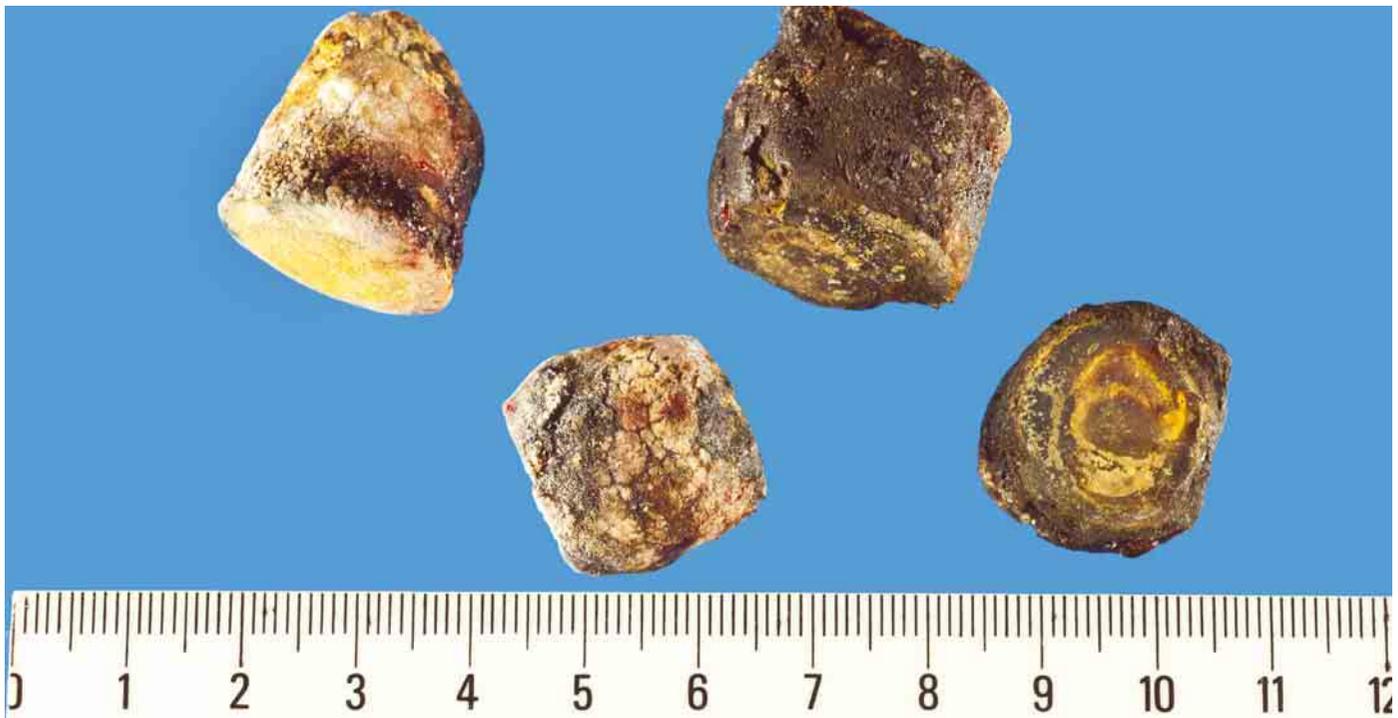
Dafür arbeiten wir.

Fachlinik Enzensberg – Ihre Klinik
für Spezialisierte Akutmedizin und
Medizinische Rehabilitation.



**Fachlinik
Enzensberg**

Medizin und Pflege



Steine in unterschiedlichen Formen und Größen – manche sind leicht zu zertrümmern, andere wiederum nicht.

fall sogar das gesamte Nierenbecken ausfüllen. Abgesehen von diesen Ausnahmefällen gibt es Steine in zahllosen Varianten – in unterschiedlicher Zusammensetzung, Formen und Größen. Es gibt Steine in Form von Hirschgeweihen oder Korallen, bewegliche und solche, die über lange Zeit in einem Nierenkelch ruhen und sich dort jahrelang nicht bemerkbar machen. Manchmal werden sie dann nur durch Zufall bei einer Routine-Untersuchung entdeckt. Es gibt

Steine, die sich leicht zerkleinern lassen und andere, die sich derartigen Versuchen hartnäckig widersetzen. Warum manche Steine, die lange Zeit, über Jahre hinweg, ganz ruhig irgendwo in der Niere gelegen haben, dann irgendwann plötzlich zu wandern beginnen, sagt Chefarztin Weckermann, „das weiß man nicht“.

Gelangen die Steine bei ihrer Wanderung in den zwischen Niere und Blase gelegenen Harnleiter, lösen sie meist

heftige Koliken aus. Diese krampfartigen Schmerzen, die wie ein Blitz aus heiterem Himmel kommen, gehören nach Aussagen von Betroffenen wohl zu den schlimmsten, die man erleben kann. Je nach Lage des Steines kommt es zu den üblen Schmerzen entweder im Bereich des Rückens, der Flanken oder der Leisten. Begleitet sein können sie von Übelkeit und Erbrechen oder auch von Blut im Urin.

KOMPETENZ IN BEWEGUNG

Ihr Gesundheitshaus in Pfersee

- Blutdruckmeßgeräte
- Blutzuckermeßgeräte
- Inhalationsgeräte
- Bandagen
- Inkontinenzartikel
- Gesundheitsschuhe
- Gehhilfen
- Leibbinden
- Einlagen nach Maß - modernste Computerfertigung
- Brustprothesenversorgungen
- Orthesen
- Prothesen
- Kreuzstützmieder nach Maß
- Bruchbänder nach Maß und vieles mehr

StorhaMED Gesundheitshaus Orthopädietechnik

Augsburger Straße 37
86157 Augsburg-Pfersee
Tel.: 0821-22 81 90 90 • Fax: 0821-22 81 90 80



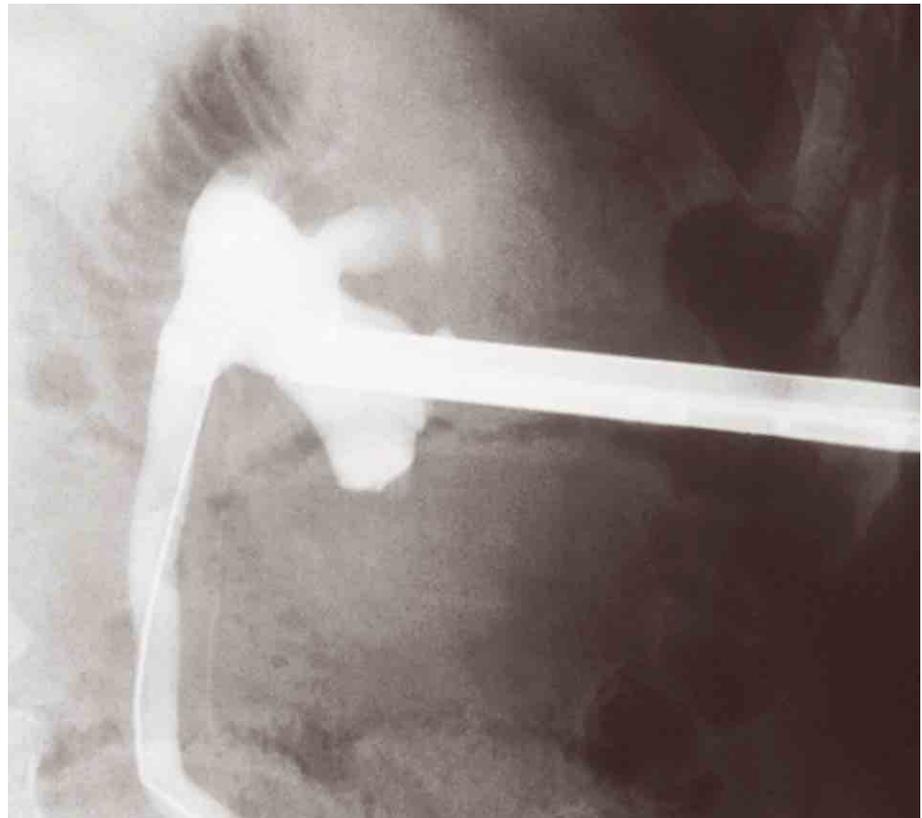
KONSERVATIVE THERAPIE

Tagtäglich kommen Patienten mit solchen Beschwerden als Notfälle in das Klinikum. Bei ihnen wird zunächst mit einem „CT“, also Computertomogramm, nach dem Übeltäter gesucht. Das CT mit niedriger Röntgenstrahlen-Dosis gibt Aufschluss über Lage und Größe des Steines. Manchmal gelingt es, ihn durch eine konservative Therapie auf natürlichem Weg abgehen zu lassen. Das bedeutet: Gabe von Medikamenten („Alpha-Blocker“), die den Harnleiter entspannen und abschwellen lassen,

Flüssigkeitszufuhr und Bewegung. Bei Steinen mit einem Durchmesser bis vier Millimeter liegt die Chance, dass sie dank dieser Maßnahmen abgehen, bei etwa 80 Prozent.

Kann der Stein durch konservative Therapie jedoch nicht dazu gebracht werden, den Körper zu verlassen, kommt gewöhnlich die Ureterorenoskopie, abgekürzt URS, zum Zuge. Man versucht dabei zunächst, den Stein mit einer kleinen Fasszange zu entfernen, so Weckermann.

Sei der Stein zu groß, so die Chefärztin, um mit der Zange herausgezogen zu werden, wird er zunächst unter Sichtkontrolle mit einer Laser-sonde, die bis zu ihm vorgeschoben wird, zertrümmert. Die Bruchstücke kann man dann mit den schon erwähnten kleinen Drahtkörbchen bergen. Um die Teilchen von alleine abgehen zu lassen, werden mitunter



Eine ständige Röntgendokumentation der Steinentfernung ist unerlässlich.



Reha – mit Kompetenz und Herz

Unsere Schwerpunkte: Orthopädie, Neurologie, Geriatrie, Innere Medizin und HNO-Phoniatrie – diese Kombination hat besonders bei Mehrfacherkrankungen viele Vorteile.

Persönlich auf Sie abgestimmte Behandlungskonzepte: Ärzte und Therapeuten arbeiten fachübergreifend Hand in Hand.

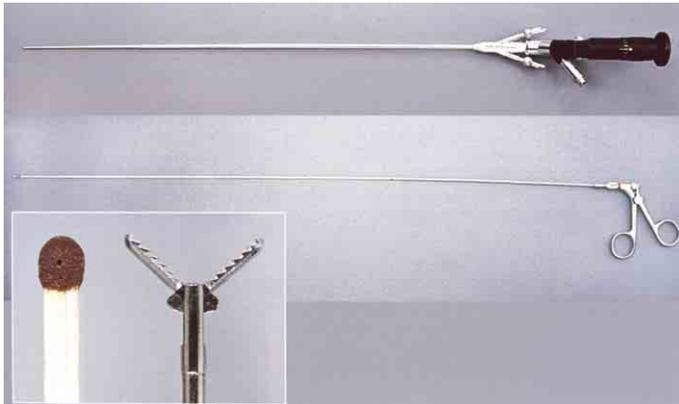
Das Leistungsspektrum: stationäre Heilverfahren (Reha), orthopädische Anschlussheilbehandlungen (AHB), neurologische Rehabilitationen der Phasen C und D, geriatrische Rehabilitationen (GRB) und Rezeptambulanz für Physiotherapie, Physikalische Therapie, Logopädie und Ergotherapie.

Komfort & Klinik: Auf Wunsch bieten wir den Wohnkomfort eines Vier-Sterne-Hotels und viele Service-Extras!

Reha-Zentrum Bad Gögging
Kaiser-Augustus-Str. 9
93333 Bad Gögging
post@rz-bg.de
www.reha-zentrum-bad-goegging.de
 Servicetelefon: 0800 / 201-2702



Medizin und Pflege



Das Miniaturwerkzeug für den geplanten operativen Eingriff ist kleiner als ein Streichholz.



Die Zertrümmerung der Nierensteine mittels einer Sonde.

auch Schienen in die Harnleiter eingelegt, an denen sie „entlangkullern“ können. Diese Schienen, so Weckermann, „sind ganz dünn und weich.“ Sie könnten zwar eine gewisse Reizblasensymptomatik verursachen, doch sorgten sie dafür, dass der Urin problemlos abfließen kann. Die Schienen schützten den Harnleiter zudem vor eventuellen Verletzungen durch scharfkantige Krümel und könnten vor schmerzhaften Koliken bewahren. Aber nicht immer kommt man mit URS und der Einlage von Schienen weiter. Ist die Steinmasse in der Niere zu groß, um sie mit Faßzangen und Körbchen zu beseitigen, greifen die Urologen auf die „Perkutane Nephrolitholapaxie“ (PNL) zurück.

Dabei wird ein Stein mit Hilfe eines kleinen Rohres, das von außen durch die Haut in die Niere vorgeschoben wird, herausgeholt. Die Niere wird dafür zunächst punktiert und dann der Punktionskanal aufgeweitet. Der Stein kann nach vorausgehender Zertrümmerung per Sonde im Körperinneren entfernt werden.

Ganz ausgedient hat die ESWL trotz dieser beiden Konkurrenzmethoden aber auch heute noch nicht, und auch sie wurde im Laufe der Zeit weiterentwickelt: Die Geräte sind leistungsfähiger als früher. Manchmal wird die ESWL mit den Katheter-Verfahren kombiniert, denn: „Man kann die

Steine auch mittels ESWL statt Laser zerkleinern“, so Prof. Weckermann. Doch im Unterschied zu früher „würde man heute nicht mehr bei der ESWL aufhören“, sondern eine URS anschließen und die Bruchstücke bergen. Frühere Versuche, Steinpartikel mit einer Schlinge einzufangen, wurden aufgegeben.

Auch offene Operationen zur Entfernung eines Nierensteins gebe es eigentlich gar nicht mehr, so die Chefärztin. Es sei denn, man müsste aufgrund anderer Gründe ohnehin operieren, etwa weil Anomalien am Harnleiter vorhanden sind, dann würde man einen Stein bei diesem Eingriff gleich mit entfernen. „In der Therapie hat sich viel getan.“

Der Erkrankungsgipfel, was die unangenehmen Nierensteine betrifft, liegt zwischen dem 40. und dem 50. Lebensjahr. Als „Zivilisationskrankheit“, die durch Übergewicht und falsche Ernährungsgewohnheiten gefördert wird, gelten insbesondere die so genannten Harnsäuresteine.

Sie können versuchsweise medikamentös durch Verschiebung des Urin-pH-Wertes aufgelöst werden. Harnsäuresteine sind die zweithäufigste Steinart nach den „Kalzium-Oxalat-Steinen“, der in Deutschland mit Abstand häufigsten Steinart. Eine ungesunde Lebensweise mit fal-

schon Ernährungsgewohnheiten und wenig Bewegung fördert also nicht nur Übergewicht, auch die Niere ist davon betroffen. Zur Vorbeugung von Nierensteinen wird daher von Experten eine gesunde Lebensweise empfohlen. Wichtig seien eine Gewichtsnormalisierung, Stressabbau, körperliche Bewegung sowie eine fett- und fleischarme Ernährung, die reich an Obst, Gemüse und Vollkornprodukten ist. Auch sollte nicht zu viel Kochsalz aufgenommen werden.

VIEL FLÜSSIGKEIT

Für Menschen, die schon einmal einen Nierenstein hatten, ist eine ausreichende Flüssigkeitszufuhr sehr wichtig. Es sollten täglich 2,5 bis drei Liter über den Tag verteilt sein, sofern keine anderen Krankheiten dies verbieten. Die Aufnahme von Kalzium muss – entgegen früheren Empfehlungen – nicht strikt reduziert werden. Heute gilt eine normale Kalziumzufuhr als richtig. Einschränken sollte man die Aufnahme von Lebensmitteln, die reichlich Oxalat enthalten – wie Haselnüsse, Rhabarber, Spinat oder dunkle Schokolade. | shs

Weitere Informationen
online im Klinik-TV auf
www.klinikum-augsburg.de





"Sicherheit"

Wir bringen Ihre Einlagen sicher zum Wachsen.



"Kompetenz"

Unsere Kompetenz bringt Ihr Vermögen zum Blühen.



"Nähe"

Damit die Nähe zu unseren Kunden Früchte trägt.



www.vr-banken-bayern.de

"Mein Geld in guten Händen"

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei

Volksbanken Raiffeisenbanken



im Stadtgebiet und Landkreis Augsburg

ÜBERREGIONALES TRAUMA-ZENTRUM



Im Klinikum, dem überregionalen Zentrum des Trauma-Netzwerks Schwaben, stehen drei modernst ausgestattete Schockräume und eingespielte Teams bereit, um das Leben von Schwerverletzten zu retten.

Es vergehen ca. 69 Minuten in Deutschland, bis ein Schwerverletzter nach dem Notruf ins Krankenhaus gebracht wird. In unserer Region sind es noch 79 Minuten – Zeit, die über Leben und Tod, über Gesundheit oder Folgeschäden entscheiden kann. Um die Rettungskette zu verbessern, haben sich zehn Krankenhäuser unter Führung der Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie (Chefarzt Prof. Edgar Mayr) zum „Trauma-Netzwerk Schwaben“ (Trauma = Verletzung) zusammengeschlossen.

„Kürzlich haben wir einen Ernstfall erfolgreich absolviert“, berichtet Ltd. OA Dr. Michael Ecker, der das Netzwerk aufbaut und koordiniert. Im Raum Dillingen war ein Motorradfah-

rer bei einem Unfall so schwer verletzt worden, dass ihn der Notarzt nicht für den Hubschraubertransport ins Klinikum stabilisieren konnte. Also brachte er ihn ins nächstgelegene Krankenhaus Dillingen. Dort stoppten die Ärzte seine inneren Blutungen und verlegten ihn zur weiteren Versorgung ins Klinikum.

„Früher war es oft dramatisch. Je nach Tageszeit oder Auslastung lehnten es große und kleinere Krankenhäuser oft ab, Schwerverletzte aufzunehmen. Das ist jetzt anders. Die Häuser im Trauma-Netzwerk Schwaben wurden personell und technisch aufgerüstet und das Personal geschult. Im Gegenzug haben sich die Kliniken verpflichtet, keine

Patienten mehr abzulehnen“, erklärt Dr. Ecker. Die Netzwerkpartner – neben dem Klinikum sind dies die Krankenhäuser Dillingen, Günzburg, Krumbach, Aichach, Friedberg, Wertingen, Nördlingen, Bobingen und Schwabmünchen – gelten je nach ihrer Ausstattung als lokale oder regionale Traumazentren. Sie nehmen rund um die Uhr Schwerverletzte auf, um sie unfallchirurgisch zu versorgen. Die regionalen Netzwerk-Krankenhäuser verfügen über eine Intensivstation und teils auch über weitere Fachärzte, die spezielle Verletzungen behandeln können.

ÄRZTE ALLER FACHGEBIETE

Als überregionales Traumazentrum hat sich das Klinikum verpflichtet, jeden schwer und schwerst Verletzten aufzunehmen. „Wir haben Ärzte aller Fachgebiete im Haus, die wir innerhalb kürzester Zeit zuziehen können, u.a. Neuro-, Bauch-, Gefäß-, Herz-, Kiefer- und Kinderchirurgen sowie Intensivmediziner. Damit können wir bis auf großflächige Verbrennungen alle Verletzungen fachgerecht versorgen“, betont Dr. Ecker. Von den jährlich rund 25.000 Patienten der Notaufnahme kommen rund 850 in einen der drei Schockräume



Fachkompetenz seit 1973
KLINIK ALPENLAND

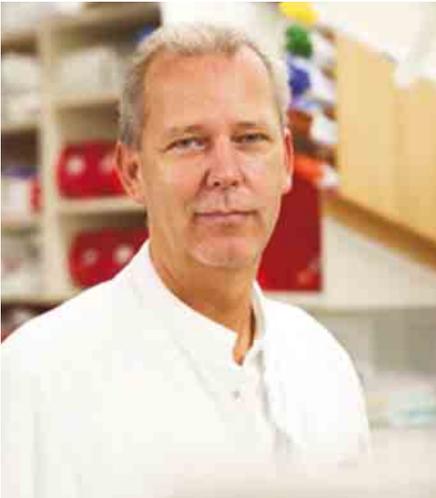
83435 Bad Reichenhall, Zenostraße 9
Tel.: 08651/603-0, Fax: 08651/78660
www.klinik-alpenland.de/info@klinik-alpenland.de

Fachklinik für onkologische Nachsorge, Psychosomatik und Innere Medizin, Psychoonkologische Behandlung, Stimmheilbehandlung, Gesundheitstraining, Gestaltungstherapie, Körpertherapie, Angst-, Depressions- und Krankheitsbewältigung.

Belegung durch Renten- und Krankenversicherung, AHB-Klinik, Pflegesatz nach §111 SGB V, beihilfefähig.
Alle Zimmer mit DU/WC, Telefon, TV.
Aufnahme von Begleitpersonen möglich.
Aktions- und Gesundheitswochen auf Anfrage.



Schwerverletzte werden aus ganz Schwaben und darüber hinaus zum Klinikum geflogen. Als Netzwerkpartner nimmt es jeden Notfallpatienten an.



Oberarzt Dr. Michael Ecker hat wesentlichen Anteil am Entstehen des Traumanetzwerks Schwaben, dem zehn Krankenhäuser angehören.

für Schwerverletzte. Sie sind mit eigenen Röntgengeräten und Computertomographen ausgestattet. Außerdem können sofort lebensrettende Operationen durchgeführt sowie die Herz-Kreislauffunktion wiederhergestellt werden. Je nach Art der Verletzungen und Zustand wird der Patient nach Wiederbelebung und Stabilisierung in den OP gebracht oder auf eine (Intensiv-)Station verlegt.

Dr. Ecker ist froh, dass am Klinikum unter Leitung von Prof. Dr. Helmuth Forst eine leistungsstarke Klinik für Anästhesie und operative Intensivmedizin mit ausreichender Bettenzahl besteht. Sie ist unverzichtbare Voraussetzung für das überregionale Traumazentrum.

INGESPIELTES TEAM

Im Schockraum arbeitet ein eingespieltes Team nach genau festgelegten Regeln. Am Unfallort stellt der Notarzt fest, ob er den Patient voraussichtlich in den Schockraum bringen wird. Das Team wird sofort alarmiert und steht komplett bereit, wenn der Patient eingeliefert wird.

Man weiß, dass die Sterblichkeit von Schwerverletzten deutlich sinkt, je schneller sie im Schockraum ankommen. In Hamburg liegt die Frist zwischen Alarm und Einlieferung mit 61 Minuten deutlich niedriger als im Bundesdurchschnitt (69 Min.).

Verschlechtert sich der Zustand eines Patienten, übernimmt ihn bei Bedarf entsprechend den Vereinbarungen ein geeignetes Krankenhaus des Trauma-Netzwerkes. Im Zweifelsfall sehr wichtig sind auch die Absprachen über die Bewältigung von größeren Unfällen und Katastrophen wie Busunfälle.

Derzeit laufen die Zertifizierungen der letzten Partnerkliniken. Sie arbeiten alle nach einem einheitlichen „Rezeptbuch“, d.h., für jede Verletzung ist eine bestimmte Diagnose- und Behandlungsmethode genau festgelegt. Röntgen- und CT-Aufnahmen, Medikamentengabe etc. folgen immer dem selben Schema. Das stellt u.a. sicher, dass Ärzte der aufnehmenden Klinik bei einer Verlegung ohne lange Absprachen wissen, was ihre Kollegen vorher gemacht haben.

Weitere Informationen
online im Klinik-TV auf
www.klinikum-augsburg.de



All dies wird bei den Zertifizierungen überprüft. Dr. Ecker, der die Zertifizierung der Schwerverletzten-Versorgung am Klinikum schon 2008 hinter sich brachte, berät die anderen Partnerkliniken. Bis November sollen alle Kliniken nachgewiesen haben, dass sie die geltenden Anforderungen an Traumazentren erfüllen. Dann geht das Netzwerk offiziell an den Start.

Schon jetzt unterstützen die Unfallchirurgen und andere Fachärzte des Klinikums ihre Kollegen in den anderen Krankenhäusern bei schwierigen oder komplexen Fällen. So begutachten sie per Telemedizin die CT- und Röntgenbilder und beraten ihre Kollegen über das optimale Vorgehen.

Trauma-Netzwerke werden flächendeckend in Deutschland aufgebaut, die bei Bedarf auch untereinander kooperieren. Das Allgäu übrigens ist im wesentlichen an Oberbayern angebunden, weil es nahe zur Unfallklinik in Murnau liegt. | [kpk](#)

Schnelligkeit rettet Leben ...

... das gilt vor allem, wenn nach Unfällen Patienten mit schweren und schwersten Verletzungen geborgen und ins Krankenhaus gebracht werden müssen. Noch liegen Teile der Region bei der Zeitdauer zwischen Alarmierung der Rettungskräfte und Eintreffen im Krankenhaus über dem Bundesdurchschnitt. Mit dem Start des Traumanetzwerkes Schwaben wird dies deutlich besser. „Die Partnerkliniken haben ihre Hausaufgaben gemacht und sind hoch motiviert“, so Dr. Michael Ecker. Er ist froh, wenn 2013 der neue Rettungshubschrauber auf dem Dach des Klinikums stationiert wird.

Einen Schönheitsfehler sieht er dabei: „Sobald es dunkel wird, bleibt ‚Christoph‘ am Boden.“ Bayern verfügt derzeit nur über drei nachflugtaugliche Rettungshubschrauber (München, Nürnberg und Regensburg). Das stellt für weite Teile Schwabens ein Versorgungsproblem dar. Trotzdem könne der Rettungshubschrauber jetzt besonders effektiv eingesetzt werden, weil immer sofort klar sei, wohin er seine Patienten bringen könne. Früher musste er oft lange hin und her fliegen, ehe eine Klinik ihn aufnahm. Das Klinikum war häufig die letzte Rettung, „denn wir haben seit Jahrzehnten jeden Patienten aufgenommen, der uns angeboten wurde“. | [kpk](#)

Medizin und Pflege



Längst nicht alle Notfallpatienten müssen in hohspezialisierten Abteilungen wie dem Herzkatheter oder der Neuroradiologie behandelt werden. Für sie wurde die IV. Medizinische Klinik geschaffen.

VON DER NEUEN KLINIK PROFITIEREN ALLE

„Wir können Sie leider nicht hier behalten, denn es ist kein Bett verfügbar.“ Diesen Satz hörten bisher Patienten der Notaufnahme immer wieder, nachdem ihre Diagnose feststand. Sie mussten in andere Kliniken verlegt werden. Nachdem Anfang Oktober die internistische IV. Medizinische Klinik ihren Betrieb auf einer Station mit 32 Betten aufgenommen hat, werden solche Verlegungen seltener notwendig. Außerdem müssen die drei anderen internistischen Kliniken weniger Kapazitäten für allgemein internistische Patienten zur Verfügung stellen.

Die bestehenden internistischen Kliniken haben und behalten ihre Spezialgebiete:

- I. Med. Klinik: Herz-Kreislaufkrankheiten (Kardiologie) und Erkrankungen der Lunge sowie des Hormonsystems
- II. Med. Klinik: Krebserkrankungen (Hämatologie und Internistische Onkologie), Nieren-, Blutdruck- und Gefäßkrankheiten, Diabetes, Vergiftungen
- III. Med. Klinik: Magen-Darm-Erkrankungen (Gastroenterologie), Leber- und Infektionskrankheiten, Rheumatologie, Ernährungsmedizin.

Sie leisten in ihren hoch spezialisierten Zentren Medizin für bestimmte Krankheitsbilder auf dem Niveau von Universitätskliniken.

Neu ist die

- IV. Medizinische Klinik: Patienten, die keinem dieser Zentren zugeordnet werden müssen oder können und die oft auch mehrere Begleiterkrankungen haben.

„Nicht alle Patienten benötigen die interventionelle Diagnostik und Therapie, wie sie die Zentren der anderen Medizinischen Kliniken vorhalten.“

Viele Beschwerden und Krankheiten können wir auf allgemein-internistischem Weg optimal versorgen. Damit gewinnen alle Beteiligten“, erläutert PD Dr. Markus Wehler, Leiter der Notaufnahme und zukünftiger Chefarzt der IV. Med. Klinik.

UNTERSTÜTZUNG FÜR DIE NEUE KLINIK

Die drei internistischen Spezialkliniken mussten bisher häufig einbestellten Patienten kurzfristig absagen, weil ihre Betten von Patienten belegt waren, die eigentlich allgemein-internistisch versorgt werden konnten. Daher, so Wehler, entstand beträchtlicher – und teurer – Leerlauf in den hochmodernen Diagnose- und Behandlungsanlagen. Außerdem mussten Patienten, die dringend versorgt werden sollten, warten.

Schon vor knapp zwei Jahren war daher eine „Interdisziplinäre Station“ mit zwölf internistischen und vier neurologischen Betten eingerichtet worden, die sich sehr bewährt und eine spürbare Entlastung gebracht hat. Aus diesen Gründen hätten seine internistischen Chefarztkollegen die Idee der neuen Klinik unterstützt, so Wehler.

Statistisch muss etwa jeder zweite der durchschnittlich 200 täglich in der Notaufnahme versorgten Patienten stationär aufgenommen oder verlegt werden. Sie kamen bisher in eine der Stationen des Klinikums oder in andere Krankenhäuser der Region wie Bobingen, Friedberg oder das Diako.

„Wenn hier im Haus kein Bett mehr frei war, mussten wir Ärzte oft lange herumtelefonieren, bis wir ein Krankenhaus gefunden hatten, das einen



Professor Dr. Markus Wehler, Chefarzt der neuen IV. Medizinischen Klinik. Er ist spezialisiert auf Patienten mit vielfältigen Krankheitsbildern.

Medtronic

Nur Gewinner

SureScan®: Weltweit die erste Herzschrittmachertechnologie, die speziell für Ganzkörper-MRT entwickelt, getestet und zugelassen wurde.

SureScan

Innovationen fürs Leben.

Bewegen Sie sich!

PROVITA
GESUNDHEITZENTRUM

Im Verbund der
m&i-Klinikgruppe Enzensberg

Ambulante Rehabilitation
Orthopädie | Neurologie

Praxisbetriebe für
Krankengymnastik | Massage
Ergotherapie | Logopädie

Gesundheitsbildung/Prävention
2 Bewegungsbäder (32°C)

Öffnungszeiten:
Mo.-Do. 7.00-21.00 Uhr und Fr. 7.00-18.00 Uhr

Haunstetter Str. 112 · 86161 Augsburg
Straßenbahnhaltestelle Siemens S2, Kostenlose Parkplätze
www.gesundheitszentrum-provita.de

Medizin und Pflege



Dr. Renate Linné und Prof. Wehler bereiteten die Gründung der neuen Klinik vor. Vorläufer war die vor zwei Jahren neu geschaffene „Interdisziplinäre Station“.

Patienten übernahm. Das war nicht nur lästig, sondern ging auch zu Lasten der wartenden Patienten. Auch deswegen ist die neue Klinik eine wirkliche Erleichterung.“ Allerdings: Vollkommen vermeiden las-

sen sich Verlegungen auch künftig nicht. Zum einen wollen Patienten aus der Region oft in „ihr“ Krankenhaus, um näher bei ihren Angehörigen zu sein. Außerdem reichen selbst die neu hinzugekommenen

Betten nicht, um auch in Spitzenzeiten alle Patienten unterzubringen. Ein Gutachter hatte aus Gründen einer gezielteren Lenkung des Patientenstroms der Geschäftsleitung schon vor Längerem vorgeschlagen, eine allgemeininternistische Klinik einzurichten, wie sie auch in vielen vergleichbaren Krankenhäusern bestehen, berichtet Dr. Renate Linné, Leiterin der Unternehmensentwicklung des Klinikums.

BEI BEDARF IN DIE HIGH-TECH-ZENTREN

Dabei war klar, dass Herzinfarktpatienten sofort in die Kardiologie eingeliefert würden und eine Magenblutung in der Gastroenterologie versorgt würde. Patienten mit Lungenentzündung oder mehreren Beschwerdebildern, deren Ursache nicht einem der Spezialgebiete zuzuordnen ist, kommen in die neue Klinik. „Natürlich“, betont Dr. Linné, „werden bei Bedarf jederzeit alle notwendigen Untersuchungen und Therapien in den High-Tech-Zentren der anderen Kliniken durchgeführt.“



Bayerisches Rotes Kreuz

Hausnotruf
Sicherheit Zuhause!

Mobiler Notruf
für unterwegs!
(GPS-Ortung außerhalb der Wohnung)

Essen auf Rädern
zirka 220 Gerichte zur Auswahl!
(jetzt kostenloses Probeessen bestellen)

Kostenfrei anrufen unter:
☎ 0800 90 60 777

Hausnotrufdienste des DRK sind Testsieger

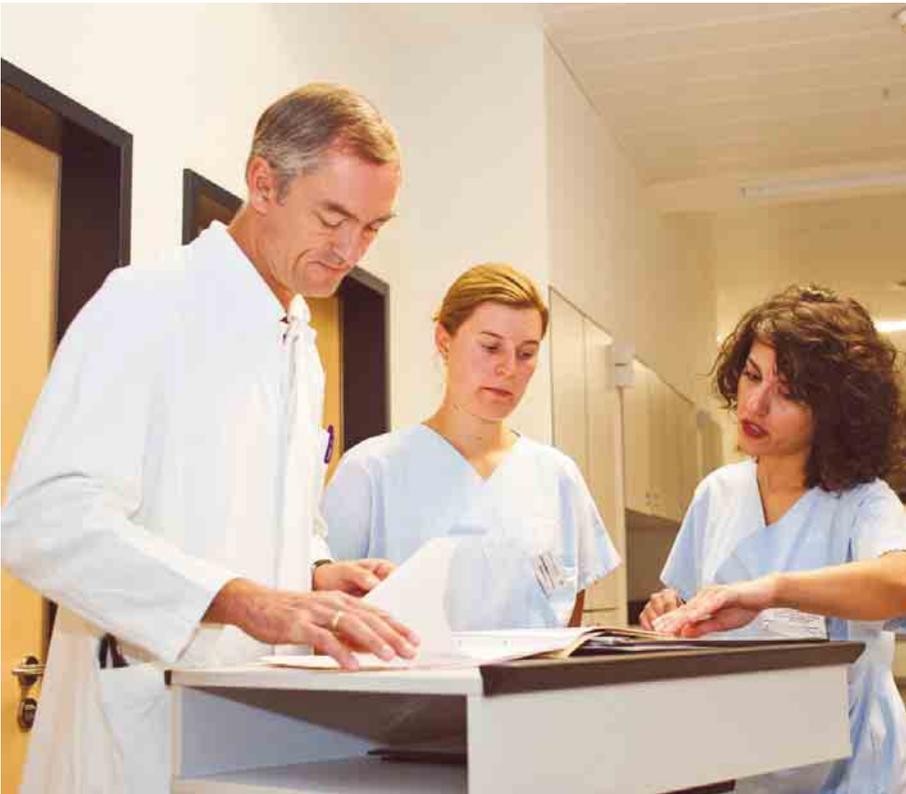
Stiftung Warenfest **GUT (2,3)**

test Im Test: 12 Hausnotrufdienste*
Ausgabe 9/2011

*Die Stiftung Warenfest hat im Großraum Berlin und München 12 Anbieter von Hausnotrufdiensten getestet. Hierbei schnitten die Hausnotrufdienste des DRK als Testsieger ab.



Bei großem Andrang in der Notaufnahme sind freie Betten Mangelware. Die neue Klinik verhindert, dass Patienten mit leichteren Erkrankungen in teuren Spezialabteilungen landen.



Über 32 Betten verfügt die von PD Dr. Wehler geleitete Klinik im 8. Stockwerk. Vermutlich muss sie im Lauf der Zeit auf bis zu 60 Betten erweitert werden.

32 Betten für Chefarzt Dr. Markus Wehler

Die Station der IV. Medizinischen Klinik im 8. Stock verfügt über insgesamt 32 Betten. Chefarzt ist Privatdozent Dr. Markus Wehler, der auch als Leiter von Notaufnahme und Aufnahme station fungiert. In der Klinik arbeiten fünf Ärzte.

Bei Bedarf steht den Patienten natürlich der gesamte Apparat der anderen Kliniken und Institute des Klinikums zur Verfügung.

Die IV. Medizinische Klinik versteht sich nicht als geriatrische Fachklinik. Langfristig behält sich die Geschäftsleitung des Klinikums vor, einen akutgeriatrischen Schwerpunkt innerhalb der neuen Klinik einzurichten.

Da die Patientenzahlen der neuen Klinik künftig steigen werden, dürfte sie in den nächsten Jahren erweitert werden, so Dr. Linné. Mittelfristig könnte der Bedarf auf 40 bis 60 Betten steigen. Da die Gesamtzahl der Betten im Klinikum nicht steigen darf, würden Überkapazitäten anderer Kliniken umgewidmet.

Die jetzt geschaffenen Betten gehörten ursprünglich chirurgischen Kliniken. Dank neuer Operations- und Behandlungsmethoden sei die Verweildauer der Patienten in den letzten Jahren rapide gesunken, so dass die Betten schneller frei würden.

„Von der neuen Klinik profitieren alle: Die bestehenden internistischen Kliniken können die Belegung ihrer Betten besser planen. Die Notaufnahme muss nicht mühsam nach Betten suchen und die Patienten kommen aus der Notaufnahme schneller in ihre Zimmer“, stellt Privatdozent Dr. Markus Wehler zufrieden fest. | kpk





AWI | TREUHAND
Steuern • Wirtschaft • Recht

»Endlich ein Berater, der mit den Zahlen so gut umgeht wie ich mit den Menschen.«

AWI TREUHAND
Fachberater für Berufsträger des Gesundheitswesens.

Ernst-Reuter-Platz 4 | 86150 Augsburg | Tel.: +49 (821) 90 64 - 30
Fax: - 320 | awi@awi-treuhand.de | www.awi-treuhand.de

Medizin und Pflege

DIE DREI VON DER KLINIKUM-BAUSTELLE

Zunächst sollte das neue Krankenhaus für den Ballungsraum Augsburg 200 Millionen Mark kosten. Als es 1982 – zwölf Jahre später – eröffnet wurde, war alles größer und mit 660 Millionen auch teurer. Unser Magazin sprach auf Vorschlag von Prof. Dr. Rolf Harzmann, Chefarzt der Urologischen Klinik a.D., mit zwei Zeitzeugen über Planung, Bau und Inbetriebnahme: Prof. Dr. Joachim Eckart, damals Chefarzt der Anästhesie und Ärztlicher Direktor, und mit Helmut Ruisinger, ab 1980 Leiter der Abteilung Technik und Bauwesen.

Wie hat das Projekt Zentralklinikum angefangen?

Helmut Ruisinger: Die Anfänge lagen in den sechziger Jahren. Die Notwendigkeit eines neuen Krankenhauses wurde immer deutlicher. Dr. Max Hof, damals Gesundheitsreferent der Stadt, bekam von OB Wolfgang Pepper und Landrat Fritz Wiesenthal den Auftrag, ein neues Krankenhaus für Stadt und Landkreis zu bauen.

Da ein solch großes Projekt nicht auf den üblichen Verwaltungswegen zu realisieren ist, regte Dr. Hof die Gründung des Krankenhauszweckverbandes (KZVA) an. Man hatte ehrlich ge-



Als am 1. Mai 1982 die ersten Patienten aus dem Westkrankenhaus am Klinikum eintrafen, endete eine zwölfjährige Phase intensiver Überlegungen, generalstabsmäßiger Planungen – und intensiver Arbeit. Bild rechts: Der Gründungsvorsitzende des Krankenhauszweckverbandes, Dr. Max Hof, und Oberbürgermeister Hans Breuer bei der Feier zum 10-jährigen Bestehen des Klinikums.

sagt, von der Materie anfangs nicht viel Ahnung, fand aber gute Berater. Das renommierte Büro Riethmüller in Tübingen erarbeitete z.B. sehr gute Zahlen zum Raumprogramm, dem Bettenbedarf und den benötigten medizinischen Fachgebieten.

Schnell war klar, dass die erste Kostenschätzung unrealistisch war. Kurz vor Baubeginn schätzte sie Riethmüller auf 400, später dann auf 600 Millionen Mark. Dann schrieb der KZVA 1970 den Architektenwettbewerb aus. Dabei gab es noch keine

Förderzusage, aber die Verhandlungen liefen. Obwohl die Architekten ihre Pläne noch gar nicht ganz fertig hatten, wurde 1974 der Bau begonnen. Dr. Hof war ein Macher. Er hörte sich alle Argumente an, traf dann sofort Entscheidungen und stand dazu.

Prof. Dr. Joachim Eckart: Sehr früh war festgelegt worden, dass ein großes Haus gebaut und die Kliniken nicht auf mehrere Gebäude verteilt werden. Das Prinzip „alles unter einem Dach“ schien das beste – und hat sich als richtig erwiesen. Ruisin-

CURANUM
Gute Pflege hat ein Zuhause.

Wir geben uns erst zufrieden, wenn Sie es sind.

- **Urlaubs-/Verhinderungspflege**
- **Kurzzeitpflege**
- **Dauerpflege**
- **Unterstützung im Umgang mit externen Dienstleistern**
- **Hilfe in allen Lebenslagen**
- **Restaurant, Café, Kiosk**
- **Veranstaltungen musikalischer und kultureller Art**

Überzeugen Sie sich selbst und besuchen Sie uns - wir freuen uns auf Sie.

CURANUM Seniorenresidenz Am Mühlbach
 Am Weberck 6 – 86157 Augsburg – Tel: (0821) 52 11-0 Fax: (0821) 52 11-555
 augsburg@curanum.de – www.curanum-seniorenresidenz-augsburg.de – www.curanum.de
 Ein Mitglied der CURANUM Pflegeexperten Gruppe



Prof. Harzmann (re): Gute Ideen waren den „Gründervätern“ Prof. Eckart (Mitte) und Helmut Ruisinger wichtiger als Chefarzt-Privilegien und alte Zöpfe im Krankenhausbetrieb.



Neben seiner Funktion als Chefarzt und Ärztlicher Direktor setzte sich Prof. Dr. Joachim Eckart (2. v.l.) für sein Klinikum ein. Hier warb er mit Präsident Max Strehle Mitglieder für die Gesellschaft zur Förderung des Zentralklinikums.



Als Mitglied im Verwaltungsrat trägt der frühere Chefarzt der Urologischen Klinik, Prof. Dr. Rolf Harzmann, noch immer Verantwortung für das Klinikum Augsburg.

ger und ich hatten die Aufgabe, die Zentrale OP-Abteilung, die operative Intensivmedizin, die Notaufnahme und die Nachtstation mit zu planen. In anderen Kliniken war es üblich, dass jede operativ arbeitende Klinik ihre eigenen Operationssäle mit eigenen Instrumentenschwestern und festen Anästhesisten hatte. Wenn dort keine OP anstand, blieb der Saal einfach zu, auch wenn andere Kliniken gleichzeitig ihre Eingriffe verschieben mussten zu.

Wir führten ein, dass jeder Saal im Zentral-OP bei Bedarf von jeder Klinik genutzt werden kann. Die Schwestern mussten die Eingriffe aus jedem Fachgebiet beherrschen und daher viel dazulernen.

Besonders schwergefallen ist den Chirurgen, dass sie nicht mehr die „Herren“ ihrer Säle waren. Da bei uns Anästhesisten jede OP angemeldet werden muss, haben wir auch die Belegungsplanung der einzelnen Säle übernommen. Heute stellt niemand diese bewährte Regelung in Frage.

Prof. Rolf Harzmann: Das Trio Dr. Hof, Ruisinger und Prof. Eckart hat mit Hilfe hervorragender Mitarbeiter erreicht, dass alle wichtigen Entscheidungen schnell, aber mit Weitsicht und Sachverstand getroffen wurden. Sie haben sich nicht um alte

Zöpfe gekümmert, sondern das Ziel verwirklicht, ein modernes, zukunftsfähiges Klinikum zu bauen. Der Dritte im Bunde, Dr. Hof, kann wegen Krankheit nicht an dem Gespräch teilnehmen.

Gab es auch Fehleinschätzungen?

Ruisinger: Ja, aber die hatten wir nicht zu verantworten. Erst später wussten wir, dass zum Beispiel die Endoskopie viel zu klein war. 1970 konnte niemand ahnen, wie rasant sich Technik und Medizin entwickeln würden. Für einige Großgeräte muss-

ten wir sogar Standorte außerhalb der Abteilungen finden.

Wie wurde der Einzug vorbereitet?

Ruisinger: Die Chefs und leitenden Mitarbeiter wurden intensiv mit dem Haus vertraut gemacht. Beim Einzug kannten die Mitarbeiter jede Tür und jede Steckdose. Sie wussten, wohin sie Patienten zu Untersuchungen bringen mussten und wie Blutproben ins Labor gelangen. Die Medizinischen Assistentinnen waren an den neuen Geräten eingewiesen. Die wurden übrigens erst kurz vor der

DRESCHER+LUNG






Orthopädie-Technik

- Prothesen
- Orthesen
- Bandagen
- Korsette
- Mieder
- Leibbinden
- Kinderversorgung
- Sonderbau

In unseren eigenen orthopädischen Werkstätten versorgen wir Sie hochwertig und individuell.



DRESCHER+LUNG GmbH & Co. KG
Stammsitz Augsburg
 Klausenberg 30 | 86199 Augsburg-Göggingen
 Tel. 0821/9007-0

Öffnungszeiten:
 Montag - Freitag 8:00 - 18:00 Uhr
 Samstag 9:00 - 12:00 Uhr

Besuchen Sie uns im Internet unter www.drescher-lung.de

Medizin und Pflege

Eröffnung angeliefert, obwohl die Räume längst fertig waren. Aber wir wollten natürlich die neuesten Röntgen-, Narkose- und anderen Geräte haben und nicht technisch veraltete.

Prof. Harzmann: Trotzdem war es ein Wunder, wie der Umzug der alten Krankenhäuser klappte. Sie sind an einem Tag eingezogen, sogar mit beatmeten Intensivpatienten.

Wann haben die ersten Umbauten im neuen Klinikum begonnen?

Ruisinger: Praktisch mit dem Einzug. Es kamen neue medizintechnische Geräte, außerdem erhielten wir mit der Herzchirurgie eine neue Klinik. Insgesamt hat das Klinikum drei Jahrzehnte mit kleineren Umbauten gut funktioniert. Inzwischen wurden sehr viele gesetzliche Bestimmungen geändert. Die Fortschritte in Medizin, Technik und Management sind so enorm, dass die Generalsanierung der einzig richtige Schritt ist. | kpk



Dauerbaustelle: Die Inbetriebnahme des Klinikums im Jahr 1982 war für den damaligen Leiter der Abteilung Technik und Bauwesen nur eine Etappe. Helmut Ruisinger (rechts) – hier 1995 mit Geschäftsführer Heinz Wimmer – war ständig mit Baumaßnahmen befasst, weil z.B. neue Großgeräte angeschafft wurden.

**Haarhaus Augsburg
Ihr Zweithaar-Spezialist!**

Direkte Abrechnung mit allen Krankenkassen!



- Echthaar-Perücken
- Kunsthaar-Perücken
- Haarteile
- Toupets
- Individuelle Beratung im Krankenhaus oder bei Ihnen zu Hause
- Maßanfertigungen
- Pflege-Service



Fuggerstraße 16 · 86150 Augsburg · Telefon: 0821/33968

Ein Klinikum für die Stadt und den Landkreis

Das Ziel war klar: Augsburg brauchte ein neues Krankenhaus, denn sowohl das alte Haupthaus, in dem die chirurgischen Abteilungen untergebracht waren, als auch die ehemaligen Kasernengebäude des Westkrankenhauses mit den internistischen Kliniken waren den Anforderungen nicht mehr gewachsen: Überfüllte Patientenzimmer, Betten auf den Gängen, aber auch bauliche Mängel verhinderten den Einbau moderner Medizintechnik und führten zu hygienischen Problemen. Auch im Landkreis Augsburg fehlten Krankenhausbetten.

Schon in den 1960er Jahren war auf dem Kobelfeld die Kinderklinik gebaut worden, das Gelände dahinter war für das neue Krankenhaus vorgesehen. Der damalige Oberbürgermeister Wolfgang Pepper und Landrat Simon Wiesenthal brachten daher um 1969 den Krankenzweckverband auf den Weg, der ein zentrales Klinikum für Stadt und Landkreis bauen und betreiben sollte. Zum Leiter wurde der frühere Gesundheitsreferent Dr. Max Hof berufen.

Helmut Ruisinger trug in der Abteilung Technik und Bauwesen die Verantwortung für Planung, Bau und Inbetriebnahme des Zentralklinikums. Prof. Dr. Joachim Eckart bereitete den eigentlichen Klinikbetrieb vor, um möglichst reibungslose Abläufe sicherzustellen. In das Klinikum zogen nicht nur die bestehenden Fachkliniken aus den alten Krankenhäusern, es kamen neue hinzu, wie Hals-Nasen-Ohren-Klinik, Neurochirurgie, Frauenklinik und später auch die Herzchirurgie. | kpk

BEZUGSPFLEGE AUF DER STROKE UNIT



Eine persönliche Bezugspflegekraft kümmert sich um das Wohl des Patienten.



Sybille Ulbricht (links), stellv. Stationsleitung, und Christa Muser, Zentrumsmanagerin, besprechen den Pflegeplan.

Wenn ein Schlaganfall-Patient eingeliefert wird, zählt jede Minute. Ärzte und Pflegekräfte sind ein eingespieltes Team, jeder Handgriff sitzt. Doch auch nach der Akutbehandlung ist die frühe Weiterbehandlung und Pflege der Patienten entscheidend für den Genesungsprozess.

„Primary Nursing“ (= Primäre Pflege) nennt sich die Pflegeorganisationsform, dessen wesentliche Ziele die Übernahme von Verantwortung und ein klarer Ansprechpartner für alle Patienten sind. Jeder bekommt seine persönliche Primary Nurse (Bezugspflegekraft) zugewiesen.

PFLEGE & KOORDINATION

„Sie übernimmt während des gesamten Aufenthaltes die Verantwortung für die geplante Pflege sowie die Koordination“, so Christa Muser, Zentrumsmanagerin der Neurologischen Klinik. Sollte sie einmal nicht verfügbar sein, wird sie von einer Assistent Nurse vertreten. Sie muss die Anweisungen der Bezugspflegekraft und die erstellte Pflegeplanung einhalten. Mehrere Pflegekräfte der Neurologischen Klinik erarbeiteten ein Konzept für die

Umsetzung dieser Organisationsform auf der Stroke Unit. Der große Vorteil: Der Patient sowie seine Angehörigen haben einen festen pflegerischen Ansprechpartner. Dadurch wird eine reibungslose Versorgung möglich und relevante Informationen schnell und direkt weitergeleitet.

„Schon jetzt erhalten wir sehr positive Rückmeldungen darüber, dass sich unsere Patienten wohl- und wahrgenommen fühlen und umfassend in die Planungen und den gesamten Pflegeprozess transparent und nachvollziehbar mit einbezogen werden“, sagt Christa Muser. Dies gibt Sicherheit und Vertrauen. In der Kinderklinik wird das Konzept der Primären Pflege schon seit einiger Zeit erfolgreich angewendet.

Eine Herausforderung, die nach wie vor besteht, ist die Auflösung der Bereichspflege für die Mitarbeiter. Jahrelang arbeiteten sie mit dieser Organisationsform. Nun ist ein „Umdenken“ nötig. Ziel ist es, dass die Mitarbeiter sich der fortlaufenden Verantwortung der primären Pflegekraft bewusst sind, die auch nach Schichtende weiter besteht. Die Verantwortung wird nicht wie bisher von Schicht zu Schicht weitergege-

ben. „Wie sich bisher gezeigt hat, ist Primary Nursing für die Stroke Unit eine hervorragende Pflegeorganisationsform. Bisher profitieren alle Beteiligten davon“, betont Sybille Ulbricht, stellvertretende Stationsleitung, die dieses Thema im Rahmen ihres Führungskurses bearbeitet hat.

EINE BEREICHERUNG

Das Team reagierte sehr positiv auf die Implementierung. Die primäre Pflege auf der Stroke Unit ist eine Bereicherung für Patient, Personal und Schnittstellen. „Der Patient ist zufrieden durch eine klare Zuständigkeit, die Mitarbeiter durch eine Sinnhaftigkeit ihrer Arbeit“, so Muser.

In regelmäßigen Feedbackrunden konnten die Mitarbeiter in Anwesenheit von Leitung und Zentrumsmanagerin über Positives und Negatives berichten. Dadurch war es auch möglich, die eine oder andere notwendige Korrektur vorzunehmen. „Wir lernen in der Pilotphase und werden aus diesen Erfahrungen sicherlich noch die eine oder andere Anpassung vornehmen“, sagt Sybille Ulbricht. | [Christa Muser, ak](#)

RHEUMATOLOGIE VOLL AUSGELASTET



Laborbefunde und Röntgenaufnahmen sind wichtig, doch eine sorgfältige Kontrolle aller Gelenke sind bei der sehr zeitaufwendigen Diagnose unverzichtbar.

Mit jährlich über 2000 Patienten, die ambulant untersucht und behandelt werden, ist das aus drei Ärzten und vier Krankenschwestern bestehende Team des Funktionsbereiches Rheumatologie/Osteologie voll ausgelastet. Viele Patienten müssen abgewiesen werden, weil die Kapazitäten vollkommen ausgeschöpft sind.

Dr. Hermine Schibinger leitet den Funktionsbereich mit Ambulanz sowie einem stationären Bereich. Rheumatische Erkrankungen verlaufen chronisch. Sie sind bis heute nur in bestimmten Fällen heilbar, die Patienten müssen meist lebenslang betreut werden.

Die Rheumatologie des Klinikums sieht – schon aus Kapazitätsgründen – ihre Aufgaben vor allem darin, eine exakte Erstdiagnose zu stellen und akute Schübe der Krankheiten zu behandeln. Die Regelbetreuung übernehmen niedergelassene Fach- und Hausärzte. Mit Sorge registriert

Dr. Schibinger spürbare Versorgungslücken, denn es gibt einfach zu wenig Rheumatologen. Für ihren Funktionsbereich werden dringend zwei Rheumatologen gesucht. Bei den niedergelassenen Fachärzten müssen die Patienten auch oft lange auf einen Termin warten.

Eine enge Zusammenarbeit besteht mit dem Rheumazentrum der Hessing-Klinik. „Unsere Domäne sind die internistischen Fragestellungen. Unsere orthopädischen Kollegen bei Hessing kümmern sich dagegen mehr um deren Folgen am Bewegungsapparat. Sie behandeln die Spätfolgen und Funktionseinschränkungen der befallenen Gelenke“, erläutert Dr. Schibinger. Mit Dr. Robert Barnert ist sie regelmäßig bei Hessing und begutachtet Patienten mit komplexen Krankheitsbildern.

Eine umfangreiche konsiliarische Tätigkeit des Funktionsbereiches erstreckt sich auf alle Kliniken im Klinikum. Das Team wird zu Rat gezogen, wenn bei einem Patienten der Verdacht auf eine rheumatische Erkrankung oder Osteoporose besteht. Umgekehrt nimmt die Ambulanz auch die Hilfe anderer medizinischer Fachgebiete in Anspruch. So sind die Ärzte z.B. sehr froh, dass das Zentrallabor aus Blutproben Hinweise auf sehr seltene Krankheitsbil-

JETZT Weltneuheit testen: FireStix mit pelprotect®

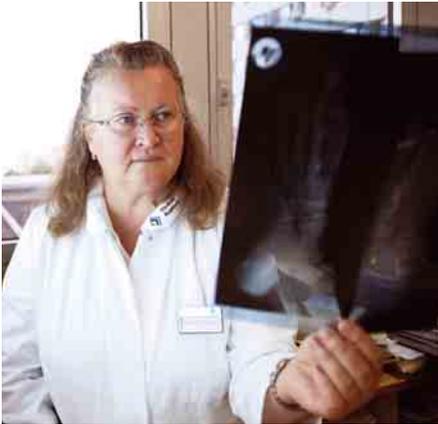
pelprotect® ist ein neuartiges, völlig natürliches Veredelungsverfahren, das die FireStix Premium-Pellets jetzt noch hochwertiger macht!

Der einzigartige, natürliche pelprotect®-Schutzfilm ist kaum sichtbar, hat aber viele positive Auswirkungen: er verhindert Staubbildung, sorgt für verbesserte Fließeigenschaften und garantiert nachweislich einen störungsfreien Betrieb mit niedrigeren Heizkosten.

Ihr Partner für die FireStix Premium-Pellets:
Käßmeyer GmbH
Eidlerholzstr. 100 · 87746 Erkheim · Tel. 08336 805511
www.firestix.org



Ein erfahrenes Team: Die meisten Ärzte und Krankenschwestern sind schon viele Jahre in der Rheumatologie und kennen dadurch ihre Patienten sehr gut.



Dr. Hermine Schibinger würde gern mehr Patienten in der von ihr geleiteten Rheumatologie behandeln.

der geben kann. Unverzichtbar sind auch die umfassende, qualifizierte Röntgendiagnostik im Klinikum sowie in bestimmten Fällen nuklearmedizinische Untersuchungen. Ein weiterer unschätzbare Vorteil ist die Möglichkeit, sich schnell mit Neurologen, Augenärzten, Dermatologen, Gefäßchirurgen, Schmerztherapeuten und anderen Fachärzten über komplizierte Fragestellungen auszutauschen.

Großen Wert legt der Funktionsbereich auf die laufende Überprüfung und Bewertung seiner Arbeit. Daher arbeitet er mit dem Deutschen Rheuma-Forschungszentrum in Berlin zusammen. Soweit die Patienten damit einverstanden sind, werden Krankengeschichten, Untersuchungsergebnisse, Behandlungsstrategien und Verlaufskontrollen an das Zentrum gemeldet. Dort werden die Daten mit denen anderer Rheumazentren verglichen und bewertet. Aus den Daten werden Erkenntnisse gewonnen, um Diagnostik und Therapie zu verbessern.

Dass die Ärzte kaum neue Patienten annehmen können, ist vor allem in der Natur der Erkrankung begründet. Rheuma ist ein sehr vielschichtiges Krankheitsbild, das sich in jedem Einzelfall anders gestaltet. Es erfordert sehr zeitaufwendige Untersuchun-

gen und Gespräche. Außerdem müssen die Patienten regelmäßig ambulant oder stationär zur Verlaufskontrolle und Anpassung der Therapie einbestellt werden.

Am Anfang jeder Diagnose stehen eine sehr ausführliche Befragung, sowie je nach Krankheit spezielle Fragebögen. Dabei fließt neben den „harten“ medizinischen Fakten auch die Selbsteinschätzung der Patienten ein. Denn oberstes Ziel ist neben der Beherrschung der Entzündungsprozesse das Erreichen einer möglichst hohen Lebensqualität. Sie ist mit entscheidend für die Beurteilung des Behandlungserfolges.

Nach der Befragung wird jedes einzelne Gelenk oder betroffene Organ genau untersucht. Dazu kommen bei Bedarf die Untersuchungen in anderen Fachgebieten. Schließlich werden die Patienten und ihre Angehörigen ausführlich informiert und beraten. Rheumatische Erkrankungen

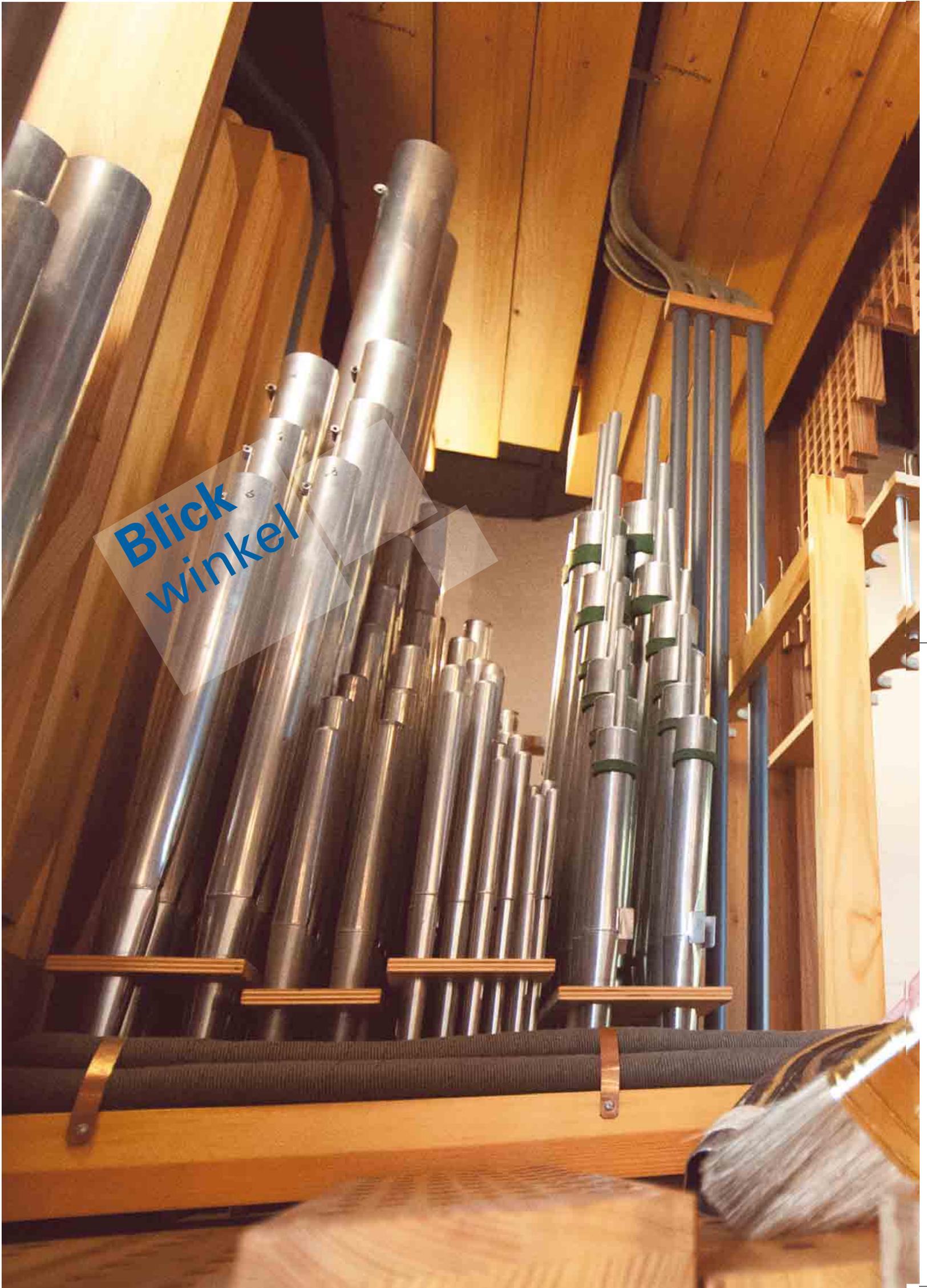
sind kompliziert, die Wirkungsweise der Medikamente ebenfalls. „Wir haben die Erfahrung gemacht, dass gut informierte Patienten bei der Therapie besser mitmachen. Das ist z.B. für die Medikamentengabe oder für die richtige Ernährung sehr wichtig. Wer unsere Anordnungen einhält, wird optimale Behandlungserfolge erzielen“, so Dr. Schibinger.

Schwerstkranke Patienten werden auch stationär behandelt. Dabei kommen oft hoch dosierte Medikamente zum Einsatz. Wichtige Beiträge zum Behandlungserfolg leistet dabei auch die Physiotherapie. Die Zahl der Rheumapatienten steigt, ist aber vermutlich nicht auf eine stärkere Ausbreitung zurückzuführen, sondern Ergebnis einer ständig verbesserten Diagnostik. Oft werden die Krankheiten erkannt, wenn sie noch keine oder nur wenige Beschwerden verursachen. Durch eine früh einsetzende Therapie verlaufen sie oft ohne schwere Organschäden. [I kpk](#)

Biologicals – ein neue Hoffnung

Erst seit etwa 60 Jahren können Ärzte rheumatische Erkrankungen behandeln. Cortison heißt der Wirkstoff, der die heftigen Entzündungen abschwächen kann. Weil er starke Nebenwirkungen haben kann, lehnen ihn viele Patienten ab. Trotzdem ist Cortison, z.B. bei akuten Schüben der Krankheit, bis heute oft das einzig wirksame Mittel. Seit einigen Jahren entwickelt die Forschung immer neue Rheumamittel, die sog. Biologicals. Sie sind körpereigenen Substanzen nachgebildet und unterbrechen die Prozesse, die zu den Entzündungen führen. Die Biologicals, sie werden als Infusionen oder Spritzen verabreicht, führen oft zu einer deutlichen Verbesserung der Beschwerden, ja scheinen in Einzelfällen die Krankheit vollkommen zum Stillstand zu bringen.

Wundermittel sind sie nicht, denn sie können auch Nebenwirkungen hervorrufen, die oft einen Abbruch der Therapie nötig machen. Außerdem wirken sie nicht bei Jedem. Es kann passieren, dass sie nach einiger Zeit plötzlich ihre Wirkung verlieren. Trotzdem sind sie aus der Rheumatherapie nicht wegzudenken, so Dr. Hermine Schibinger. In nächster Zeit werden neue zielgerichtete Therapien zur Verfügung stehen, die in Form von Tabletten eingenommen werden „small molecules“ = kleines Molekül). Eine große Auswahl an Medikamenten zur Behandlung der Osteoporose steht mittlerweile zur Verfügung, womit in bis zu 70% aller osteoporotischen Wirbelfrakturen und 50% der osteoporotischen Schenkelhalsfrakturen verhindert werden können. [I kpk](#)



Blickwinkel



*„Die Musik drückt das aus, was nicht gesagt werden kann
und worüber zu schweigen unmöglich ist.“*

Victor Hugo (1802-85), frz. Dichter d. Romantik

Reinigung der Orgel nach der umfangreichen Renovierung der Klinikum-Kapelle.

Menschen



Nach zwei Wochen Wanderung in der Stille der Bergwelt empfand Peter Pfundmeier den Wallfahrerort Santiago als hektisch – und ging weiter zum Endpunkt des Pilgerwegs.



Das unterscheidet Pilger von Wanderern. Mit einer kurzen Andacht stimmte Dekan Helmut Jehle die Gruppe jeden Tag auf den eigentlichen Sinn ihrer Reise ein.

AN'S ENDE DER WELT ZU KILOMETER 0

Natürlich hat er bei einer Messe in der Kathedrale von Santiago de Compostela das berühmte Schwingen des riesigen Weihrauchfasses miterlebt. Weit mehr fasziniert hat Peter Pfundmeier die Besichtigung des Gotteshauses und der atemberaubende Blick hinaus in die nordspanische Landschaft. Der weltbekannte Wallfahrtsort, zu dem hunderte Wege aus ganz Europa führen, war für den EDV-Techniker des Klinikums und seine Pilgergruppe aber nur eine Etappe.

Da sie ihr Ziel wesentlich schneller erreicht hatten als geplant, entschloss sich die 16-köpfige Gruppe, noch zum Endpunkt des Jakobswegs ins etwa 90 Kilometer entfernte Finistere zu gehen.

„Den Kopf frei bekommen. Das Urerlebnis genießen, ohne Handy auszukommen, von Weltgeschehen und allen Nachrichten abgeschieden zu sein – das war eine fantastische Erfahrung“, sagt er. Ein Urerlebnis ganz

anderer Art war, dass er, der während der dreiwöchigen Reise seinen 50. Geburtstag feierte, der Benjamin unter den Mitwanderern war. „Der älteste war mit 76 Jahren der frühere evangelische Dekan Helmut Jehle, unser Gruppenleiter“, erzählte Peter Pfundmeier. Der marschierte nicht nur kraftvoll mit, sondern versammelte die Wanderpilger auch jeden Tag unterwegs an einer passenden Stelle zu einer kurzen Andacht. Von Orviedo aus machte sich Pfundmeier mit



Nach den geistig-seelischen durften auch die leiblichen Genüsse nicht zu kurz kommen: Mit einem einfachen Picknick feierte die Gruppe ihre Ankunft am Endpunkt des Jakobsweges beim „Kilometer Null“, dem Kap Finistere.



So sieht es aus am „Ende der Welt“: Sonnenuntergang am Kap Finistere, dem Endpunkt des Jakobsweges.

seiner Gruppe – sie hatte sich im Augsburger Anna-Forum zusammengefunden – auf den Weg. Er als Schlussmann, um notfalls langsamer werdende Teilnehmer aufzufangen. Dank seiner Erfahrung als Wanderleiter bei den Naturfreunden war er für diese Aufgabe prädestiniert.

Die Gruppe hatte sich entschieden, nicht auf der stark frequentierten Hauptroute zu gehen, sondern dem ursprünglichen „Camino primitivo“ zu folgen. „Wir haben kaum andere Wanderer oder Gruppen getroffen. Das war sehr angenehm“, erzählt Peter Pfundmeier.



Foto: Köhler

Einen „klaren Kopf“ braucht Peter Pfundmeier an seinem Arbeitsplatz im Klinikum. Bei der Pilgerreise auf dem Jakobsweg fand er ihn auf ganz andere Weise.

ERLEBNIS & ABENTEUER

Orientierung finden für sich selbst, das wollte der zweifache Vater. Mehrfach mussten sich er und seine Mitpilger aber auch ganz konkret orientieren: „Der Weg ist nicht ganz ausgeschildert. Manchmal mussten wir schon gründlich suchen, bis wir wussten, wo es weitergeht. So hatten wir sogar ein bisschen Abenteuer“, meint er augenzwinkernd.

Zeit genug also, die Natur zu genießen. An den Berghängen werden die vom Atlantik kommenden Wolken sozusagen ausgequetscht und spenden viel Regen. Eine üppige Pflanzenwelt und mächtige Wälder begleiteten die Wanderer auf ihrem 420 Kilometer langen und 2.000 Höhenmeter überwindenden Weg. Für den stresserprobten Techniker, der einen großen Teil seiner Freizeit in der Natur verbringt und als Aktiver bei den Naturfreunden u.a. eine Hütte betreut, war diese Wanderung ein Erlebnis der ganz besonderen Art.

Einfache Pensionen, Pilgerherbergen („viel besser als ihr Ruf und mit Herbergsmüttern, die uns sensationell bekochten“) und ein Kloster boten

nach 20 bis 30 bewältigten Kilometern Platz zum ausruhen, duschen und gelegentlich auch zum Wäsche waschen. Außer seinem mit rund zehn Kilogramm Gepäck beladenen Rucksack hatte er nichts dabei.

Nach der Stille, dem Atemholen auf dem Weg, der nur gelegentlich durch kurze Gespräche unterbrochen war, wirkte der Wallfahrtsort Santiago zu laut und hektisch auf ihn. Daher war

er froh, dass die Gruppe spontan beschloss, nach Kap Finistere (span. für „Ende der Welt“) weiterzugehen. „Wir hatten unsere eingeplanten Puffertage nicht gebraucht und waren alle wild darauf, an das Kap zu laufen, wo der Jakobsweg offiziell mit dem ‚Kilometer Null‘ endet.“ Mit einem zünftigen Picknick klang eine Reise aus – voll „stiller“ Höhepunkte, eine Reise zum Grab des Apostels Jakobus – und zu sich selbst. [I kpk](#)



AMG
Wohnbau GmbH

Ihr sympathischer Bauträger



WIR GESTALTEN IHREN WOHNRAUM MIT ERFAHRUNG...

30 JAHRE KOMPETENZ ▾

Unsere Begeisterung ist der Garant für eine überzeugende Planungsqualität mit hoher Design- und Technik-Kompetenz.

AMG-Wohnbau GmbH · Dieselstraße 30 · 86368 Gersthofen · Tel +49 (821) 24 24 77 - 20 · www.amg-wohnbau.de

Spenden und Stiften



NEUN MILLIONEN FÜR DIE GEBURTSHILFE

Mit einem besonderen Gastgeschenk kam der Vorsitzende des Haushaltsausschusses im Bayerischen Landtag, Georg Winter (im Bild mit Landrat Martin Sailer), zu einem Infobesuch in das Klinikum. Für den laufenden Neubau des Mutter-Kind-Zentrums Schwaben gab der Ausschuss zusätzlich neun Millionen Euro allein für die Abteilung Geburtshilfe frei. Georg Winter und MdL Max Strehle hatten sich gleichermaßen für diese hohe Förderung stark gemacht. Die Verlegung von Geburtshilfe und Frauenklinik in das neue Gebäude war in der ursprünglichen Planung für den Neubau der Klinik für Kinder und Jugendliche nicht vorgesehen. Deshalb musste die Förderung nachträglich durchgesetzt werden.

WEIHNACHTSKLÄNGE IM KLINIKUM

Bereits zum 30. Mal gibt die Stadtkapelle Gersthofen in der Vorweihnachtszeit ein Gastspiel in der Eingangshalle des Klinikums. Am 4. Dezember spielen die Musiker zwischen 13.30 und 14.30 Uhr für Patienten, Angehörige und Mitarbeiter weihnachtliche Weisen.



Spendable Golfer, von links: Dieter Zach (Präsident GC Leitershofen), Paulus Metz (1. Bürgermeister Stadtbergen), Dr. Wilfried Schenk (Leitender Oberarzt der II. Klinik für Kinder und Jugendliche sowie mukis-Beiratsvorsitzender), Dieter Held (Hauptsponsor), MdL Max Strehle (mukis-Vorsitzender), Landrat Martin Sailer (Schirmherr), Hans Jenuwein (Organisator des Turniers) und Alexander Schmidtke (Vorstand des Klinikums Augsburg).

11.000 EURO FÜR DIE MUKIS „ERGOLFT“

Sportlich unterwegs für den guten Zweck: so beim Turnier des Golfclubs Leitershofen zu Gunsten der mukis. Rund 80 Teilnehmer sammelten die stolze Summe von 11.000 Euro für die bessere Ausstattung der neuen Kinderklinik Augsburg I Mutter-Kind-Zentrum Schwaben. Clubpräsident Dieter Zach: „Mit unserem Mitglied und Hauptsponsor Dieter Held wollen wir den mukis helfen

und Chancen auf ein gesundes Leben gerade für Schwangere, Neugeborene, Kinder, Jugendliche und ihre Familien ermöglichen.“ Schirmherr Landrat Martin Sailer und der mukis-Vorsitzende MdL Max Strehle freuten sich, dass der Golfclub Leitershofen auch die 16. Patenschaft für ein Patientenzimmer übernahm. Dort können künftig Eltern mit ihrem Kind aufgenommen werden.



Immer eine gute Adresse für Ihre Gesundheit!!!

Reha-Technik

mit einer großen Auswahl an Rollstühlen, Rollatoren, Badewannenlifter, Toilettenstühlen, Gehhilfen & mehr...

das Sanitätshaus für Ihr Wohlergehen

Kompressionsstrümpfe, Bandagen, Brustprothetik & vielerlei Hilfsmittel zur Erleichterung Ihres Alltags...

Herbert Ganter GmbH
Ulmer Landstraße 315 86391 Stadtbergen
Tel.: 08 21/240 70-0 Fax: 08 21/240 70-70
E-Mail: ganter@orthopaedietechnik.de
Internet: www.orthopaedietechnik.de

Orthopädie-Technik

mit modernen Prothesen, Orthesen, Einlagen und vielem mehr...

Ihr Sanitätshaus
nahe Zentralklinikum



MUKIS-SPENDENAKTION DER KEGLER

Der Kegelclub Bieselbach organisierte bei seinem großen Gartenfest eine Spendenaktion. 1.650 Euro überreichte Clubvorstand Georg Lüftner an MdL Max Strehle, Vorsitzender der mukis. Das Geld wird für die verbesserte Ausstattung der neuen Kinderklinik Augsburg I Mutter-Kind-Zentrum Schwaben eingesetzt. Max Strehle und der Horgauer Bürgermeister Thomas Hafner dankten allen Spendern und Helfern. 400 Gäste waren beim Gartenfest dabei.



SCHÜLERINNEN HELFEN KINDERN

Im Namen der Abschlussklassen der Mädchenrealschule Maria Ward in Günzburg überreichten einige Absolventinnen eine Spende in Höhe von 1.620 Euro an Prof. Michael Frühwald, Chefarzt der I. Klinik für Kinder und Jugendliche und Leiter des Schwäbischen Kinderkrebszentrums. Die Schülerinnen sammelten im Rahmen ihres Abschlussballs die beachtliche Summe. Sie wollen kranken Kindern helfen, den Klinikaufenthalt etwas angenehmer zu gestalten.



700 HERZEN GENÄHT

Nicht mit heißer Nadel, sondern mit viel Liebe hat eine Gruppe junger Frauen, die Nähgruppe „Alpensträßle“, 700 Herzkissen aus Stoff genäht. Sie werden nach und nach an Patientinnen überreicht, die sich einer Brustkrebs-OP unterziehen müssen. Am Vorabend des Eingriffs händigen die Schwestern ein Kissen aus. Die Initiatorin der Aktion, Claudia Wickenburg, übergab 45 dieser Herzen an die Station der Frauenklinik. Das Kissen erfüllt auch einen praktischen Zweck: es lindert nach dem Eingriff die Wundschmerzen.



Fachklinik am Kofel

Gesundheitszentrum Oberammergau




Fachklinik für Anschlussheilbehandlung (AHB/AR), Prävention und Rehabilitation
mit den Schwerpunkten **Kardiologie, Pneumologie und Orthopädie**



Wir sind eine der führenden Adressen im Bereich Rehabilitation und Prävention. Rund um die Uhr betreuen Sie hochqualifizierte, erfahrene Fachärzte, Therapeuten und Pflegepersonal getreu unserem Leitspruch:

Unsere Passion ist das Wohl unserer Gäste und Patienten.

Es erwartet Sie ein Einzelzimmer mit der Ausstattung eines *****Superior-Hotels.**

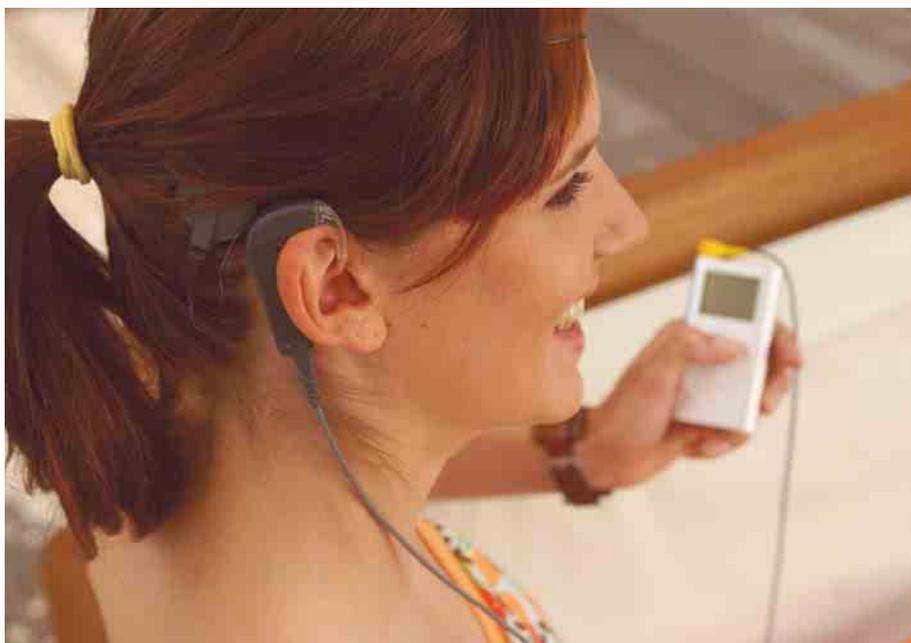



Unser Reservierungsteam ist bei der Organisation Ihrer Anreise gerne behilflich. Für Begleitpersonen bzw. Familienangehörige bieten wir attraktive Konditionen. Anruf genügt: 08822/78-433.

Gerne lassen wir Ihnen ausführliches Info-Material zukommen.

Gesundheitszentrum Oberammergau · Hubertusstraße 2 · 82487 Oberammergau
Ihre Durchwahl für Information/Reservierung: +49(0)8822/78-433
E-Mail: reservierung@gesundheitszentrum-oberammergau.com
www.gesundheitszentrum-oberammergau.com

In Kürze



INTERNATIONALER TAG DER GEHÖRLOSEN

Gehörlosigkeit ist unsichtbar. Ungefähr 80.000 Menschen sind in Deutschland davon betroffen. Bemerkte wird sie erst dann, wenn sie in ihrer eigenen Sprache kommunizieren: der Gebärdensprache. Am 30. September war Internationaler Tag der Gehörlosen und zu diesem Anlass wurde auf die Herausforderungen, die Schwierigkeiten und die Therapiemöglichkeiten von Gehörlo-

sen aufmerksam gemacht. „Als Gehörlosigkeit bezeichnet man das vollständige oder weitgehende Fehlen des Gehörs“, sagt Dr. Stefan Groß, leitender Oberarzt der Hals-Nasen-Ohren Klinik. Die Ursachen sind vielfältig: „Am häufigsten tritt sie bei kleinen Kindern auf, die taub zur Welt gekommen sind oder bei Älteren“, erklärt Groß. „Gründe können eine Viruserkrankung

der Mutter, zum Beispiel durch Röteln oder schädigende Medikamente während der Schwangerschaft sein“, betont Dr. Groß. Auch Fehlbildungen des Ohres im Mutterleib führen gelegentlich zur Taubheit. Eine plötzlich auftretende Gehörlosigkeit ist selten, denn meist ist nur ein Ohr betroffen.

Gehörlosigkeit lässt sich in der Regel nicht vollständig heilen. Verschiedene Behandlungsmöglichkeiten zielen darauf ab, die Möglichkeiten von Gehörlosen zu verbessern. Sofern noch ein restliches Hörvermögen vorhanden ist, kann man eventuell ein Hörgerät verwenden. In manchen Fällen sind operative Eingriffe möglich, bei vollständiger Gehörlosigkeit kann ein Cochlea Implantat (siehe Foto) eingesetzt werden, um die Hörfunktion zu ersetzen.

Das Cochlea Implantat ist ein elektronisches Gerät, das die Funktion des beschädigten Innenohrs übernimmt. „Wenn einige Hörnerven noch funktionieren, kann ein Cochlea Implantat eingesetzt werden“, so Dr. Groß. Auch spezielle Hörtrainings, das Erlernen der Gebärdensprache oder des Lippenablesens können die Möglichkeiten und Fähigkeiten von Gehörlosen verbessern.



**Gesundheitszentrum
am Kobelweg**
*Trainieren Sie Heute
bereits für Morgen*

- Ambulante kardiologische Rehabilitation
- Training für Herzpatienten
- Kardiovaskuläre Primärprävention
- Gewichtsreduktion
- Raucherentwöhnung

Öffnungszeiten
Mo-Fr 8.00 – 23.00 Uhr
7FIT Augsburg Fitness- und Gesundheitszentrum
Kurzes Gelände 14 · 86156 Augsburg
Tel. 0821/54016201 · Fax 54016202
www.7fit@7fitaugsburg.de

WENN ES IM KOPF STÄNDIG HÄMMERT

Ungefähr 700 Patienten werden jährlich im Klinikum Augsburg wegen Kopfschmerzen behandelt. „Die Ursache und damit auch die Therapie ist von Fall zu Fall sehr unterschiedlich“, sagt Prof. Dr. Markus Naumann, Chefarzt der Neurologischen Klinik. Die häufigsten Formen sind Migräne oder Spannungskopfschmerzen. Kopfschmerzen können auch durch eine



*Prof. Dr. Markus Naumann,
Chefarzt der Neurologischen Klinik.*

Überdosierung von Medikamenten oder aufgrund von Tumoren oder Blutungen auftreten. „Es ist wichtig zu wissen, dass Kopfschmerzen Warnsignale des Körpers sind, die nicht ignoriert werden dürfen“, betont Professor Naumann. Wenn sie neu auftreten, länger andauern oder stärker werden, sollte unbedingt ein Arzt aufgesucht werden.

KLINIKUM-SERIE IM KANAL A.TV



Ab dem 22. Oktober steht das Klinikum fünf Tage lang im Mittelpunkt einer Serie des Augsburger Fernsehkanals a.tv.

Die Beiträge im Vorabendprogramm zeigen viele Facetten des größten Gesundheitszentrums in der Region. Dabei steht nicht nur die medizinische Kompetenz im Mittelpunkt, sondern auch die menschliche Zuwendung und die Bemühungen vieler Berufsgruppen, Kranken beim Gesundwerden zu helfen.

Die Serie läuft vom 22. bis 26. Oktober um 18.00 Uhr auf a.tv aktuell mit stündlicher Wiederholung bis zum nächsten Tag um 17.00 Uhr.



LUCA WAR DIE 1000. GEBURT DES JAHRES

Es werden rund 1.800 Kinder sein, die bis Ende diesen Jahres in der Frauenklinik des Klinikums das Licht der Welt erblicken. Die 1000. Geburt gab es am 6. August um 12.49 Uhr. Der neue Erdenbürger hört auf den

Namen Luca. Mutter Alexandra Roßbach und Vater Daniel Dreher aus Augsburg freuen sich über ihren vierten Nachwuchs. Sohn Luca wurde mit 2.790 Gramm entbunden und ist wie seine Mama wohlauf.



SOMMERKINDER IM KLINIKUM

Junge, neugierige Entdecker-Augen in der Kinderradiologie: Was dem Teddy fehlt, erklärt die Medizinisch-Technische Radiologie-Assistentin Carola Dueh den Sommerkindern. Während der großen Ferien durfte

eine Kindergartengruppe einen Blick hinter die Kulissen der Kinderklinik Augsburg | Mutter-Kind-Zentrum Schwaben werfen. Sie erfuhren bei dieser Gelegenheit, wie die Bilder am Ultraschallgerät entstehen.

KEIN ALKOHOL IN DER SCHWANGERSCHAFT

Alkohol in der Schwangerschaft kann dem ungeborenen Kind schaden. Dr. Wilfried Schenk, leitender Oberarzt der II. Klinik für Kinder und Jugendliche, rät zu vollständiger Abstinenz. Viele werdende Mütter unterschätzen die Auswirkungen von Alkohol auf das Kind. Schätzungen zufolge werden in Deutschland jährlich 2.500 bis 4.000 Kinder geboren, die Schäden durch den Alkoholkonsum ihrer Mütter davontragen. Die Leber des ungeborenen Kindes kann Alkohol nicht abbauen. Sichtbare Fehlewicklungen, innere Fehlbildungen wie Herzfehler, Nieren- und Genitalfehlbildungen vor allem aber geistige Behinderungen sind die Folge. Sie betreffen Verhalten, Intelligenz und neurologische Störungen wie erhöhte Aggressivität, Störungen der Feinmotorik, Sprachstörungen oder Koordinationsschwierigkeiten.

In Kürze



EIN NEUER LEITER FÜR DAS LABOR

Priv.-Doz. Dr. Reinhard Hoffmann übernimmt am 1. November die Leitung des Instituts für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Umwelthygiene. Der 43-jährige Familienvater war nach langjähriger Tätigkeit im universitären Bereich zuletzt Ärztlicher Leiter Mikrobiologie der amedes Gruppe MVZ in Fürstenfeldbruck und München. Seine berufliche Laufbahn ist geprägt vom Wechselspiel zwischen Forschung, Diagnostik und klinischer Tätigkeit im Bereich der Intensivmedizin.

Hoffmann sieht für die Infektiologie neue Herausforderungen: „Wir erwarten, dass künftig die Antibiotikaresistenzen zunehmen.“ Daher sei es wichtig, dass im engen Austausch mit den Kliniken neue Behandlungsformen entwickelt und die vorhandenen Möglichkeiten optimal genutzt werden. Sorge macht ihm, dass weltweit immer weniger Antibiotika-Forschung durchgeführt wird. „Gerade die Widerstandsfähigkeit der Infektionen gegenüber klassischen Behandlungen könnte künftig eine Bedrohung in der Patientenversorgung darstellen“, warnt er. Der Austausch zwischen mikrobiologischem Labor und Behandlung solle zu einer bestmöglichen Versorgung der Patienten am Klinikum beitragen.

BLUTGERINNSEL: KLEINE URSACHEN, GROSSE FOLGEN

Schmerzen in der Brust, Engegefühl oder plötzliche Atemnot: Herzprobleme sind die häufigste Krankheit der westlichen Welt und enden oft tödlich, wenn sie nicht rechtzeitig erkannt und behandelt werden. Für viele kommt diese Erkenntnis jedoch zu spät, denn immerhin 30 Prozent aller auf einen Herzinfarkt zurückzuführenden Todesfälle ereignen sich, ohne dass der Patient von seinem Leiden wusste.

JEDE MINUTE ZÄHLT

Ein kleines Blutgerinnsel verstopft eine Arterie und verhindert den Transport von Sauerstoff und Nährstoffen ins Gewebe. Das Gerinnsel bildet sich an der Innenwand der Gefäße, wo es entweder sofort zur Verstopfung führt oder sich löst und mit dem Blutstrom durch den Körper fließt. Besonders gefährlich wird ein Gerinnsel dem Herzen: Schlaganfall oder Herzinfarkt sind die Folgen, so Prof Dr. Michael Beyer anlässlich des Welt-Herz-Tages. Schlaganfall und Herzinfarkt sind Notfälle – hier zählt jede Minute. Je schneller der Patient im Krankenhaus behandelt wird, desto höher ist die



Professor Dr. Michael Beyer.

Chance zu überleben und Folgeschäden zu vermeiden. Neueste Diagnose- und Therapiemethoden stehen den Patienten im Klinikum zur Verfügung. Bei der Akutbehandlung eines Schlaganfalls ist es wichtig, die lebenswichtigen Funktionen, wie Kreislauf und Atmung, aufrecht zu erhalten.

Kann eine Hirnblutung ausgeschlossen werden, bekommt der Patient Medikamente, um das Gerinnsel aufzulösen und die Wiederversorgung des betroffenen Gehirnabschnitts zu gewährleisten. Ziel der Therapie bei einem Herzinfarkt: das verschlossene Herzkranzgefäß möglichst schnell wieder zu öffnen. Gelingt die Wiederöffnung nicht, kann eine Bypass-Operation in Frage kommen.

GEBURTSTAGSGLOCKEN FÜR BUNTEN KREIS

Die Kirchenglocken mit einem Seil läuten – wie früher: In der Hand ein Seil, kräftig ziehen, einschwingen und mit-schwingen – dieser nostalgische Genuss wird im Turm von St. Moritz für einen Spender der SMS-Aktion „Geburtstags-Glöckner“ wahr. Anlass ist das 20-jährige Beste-



hen des Bunten Kreises. Wer eine SMS mit dem Kennwort „Kreis“ bis zum 30.11. die Nummer 81190 schickt, spendet fünf Euro und nimmt an der Verlosung teil. Der Erlös geht in die Nachsorgearbeit des Bunten Kreises und wird für die Renovierung der Moritzkirche verwendet.

SCHNELLES, SICHERES HANDELN IM NOTFALL KANN LEBEN RETTEN

Im September war der „Internationaler Tag der Ersten Hilfe“. Jede Minute, in der bei Notfällen nicht geholfen wird, verringert die Überlebenschance. Immer wieder sterben Menschen, weil niemand Erste Hilfe leistet. „Die Anwendung von Erste-Hilfe-Techniken ist leichter als viele Menschen denken“, sagt Priv.-Doz. Dr. Markus Wehler, Chefarzt der Zentralen Notaufnahme. Oft hätten Unfallzeugen Angst, etwas falsch zu machen und die Situation sogar noch zu verschlimmern. Das sei jedoch unbegrün-



det: Jede Hilfe ist besser als gar keine Hilfe. Rettungsorganisationen bieten Kurse, in denen an einem Nachmittag das Wissen aufgefrischt werden kann – das bringt Sicherheit und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

Erleidet jemand z.B. einen Herzstillstand, ist die Erste Hilfe entscheidend was Leben oder Tod betrifft. Jede Minute, in der nicht wiederbelebt wird, steigt das Sterberisiko um zehn Prozent. Wer ohne Scheu zugreift und reanimiert, bis der Notarzt eintrifft, kann Leben retten.



WISSEN BRINGT BESTE ZINSEN

Eine Investition in Wissen bringt immer noch die besten Zinsen, das wusste schon der amerikanische Politiker und Naturwissenschaftler Benjamin Franklin. Dies befolgten auch die Schüler/innen der Berufsfachschulen für Hebammen, Physiotherapie und Krankenpflege (Dualer Studiengang), und konnten Ende September mit Stolz ihre Zeugnisse entgegennehmen. Mit großem Einsatz, Durchhaltevermögen und Lerneifer beendeten sie ihre Ausbildung erfolgreich – einige mit der Traumnote 1 und 1,33.

Im Bild v.l.: Adolf Christian, Marina Brandmeier, Bruno Wirnitzer (Leiter Akademie für Gesundheitsberufe), Beate Abert, Teresa Buontempo, Susanne Hümpfner, Sabrina Michl, Karl-Hans Futschik, Gertrud Böck (Schulleitung Berufsfachschule für Physiotherapie) und Eva Wasem.

Zentrum für Kinder- u. Jugendzahnheilkunde



Kindgerechte Behandlung mit hohem Erfolgsfaktor

**Behandlung auch unter Mithilfe von
– Kinderhypnose – Sedierung – Vollnarkose**

**Jeden Samstag kinderzahnärztlicher Notdienst
von 10 bis 18 Uhr**



Josefina Nagy
zertifizierte Kinder- und Jugendzahnärztin
zertifiziert für zahnärztliche Hypnose

Bahnhofstraße 7 | 86150 Augsburg
Tel: 0821-44 84 77-0
Web: www.kinderzahnarzt-augsburg.de
E-Mail: info@kinderzahnarzt-augsburg.de

Sprechzeiten nach Vereinbarung – auch samstags!



In Kürze



SPITZENLEISTUNGEN

Nicht nur die Ärzte des Klinikums vollbringen Spitzenleistungen. Das bewies einmal mehr der 18-jährige Florian Fünfer (Foto) am Ende seiner dreijährigen Schreinerlehre in den Werkstätten des Klinikums. Mit seinem Gesellenstück, einer mit indischem Apfel furnierten Wandkonsole fuhr er nicht nur eine gute Note ein. Er durfte das in 80 Arbeitsstunden gefertigte Stück sogar in der Ausstellung „Gute Form“ im Volkskundemuseum Oberschönenfeld der Öffentlichkeit vorstellen.

FOCUS: DAS GANZE KLINIKUM IST SPITZE

Dass Chefärzte des Klinikums in der jährliche Top-Liste des Magazins „Focus“ vertreten sind, gehört schon fast zum Alltag. Doch jetzt hat es das gesamte Klinikum in die renommierte Liste „Top Nationales Krankenhaus 2012“ geschafft. Für die Bewertung nahmen die Prüfer unter anderem die Daten zu Fallzahlen, Behandlungsergebnissen und Komplikationsraten unter die Lupe, befragten anerkannte Mediziner, starteten Umfragen mit wissenschaftlichen Fachgesellschaften und werteten wissenschaftliche Publikationen von Klinikum-Ärzten aus. Vorstand Alexander Schmidtke freut sich über die Auszeichnung: „Das Klinikum beweist dadurch, dass auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten die Qualität unserer Patientenversorgung Spitze ist.“



Für die Focus-Redaktion zählt das Klinikum Augsburg zu den Top-Krankenhäusern Deutschlands.

Geriatrische Rehabilitationsklinik der Hessing Stiftung:

Damit Sie schnell wieder gesund werden.

Über 1200 Patienten profitieren jährlich von unserer Erfahrung in der Geriatrie (Altersheilkunde). Spezialisten sorgen dafür, dass Sie schnellstmöglich Ihre Mobilität zurückgewinnen:

- » nach Schlaganfällen und Herzinfarkten
- » nach Operationen und Knochenbrüchen aller Art
- » bei Sturzgefahr und Gangstörungen
- » bei drohender Pflegebedürftigkeit

Ob stationäre oder ambulante Rehabilitation (mit Fahrdienst): Hier sind Sie in besten Händen. Die Geriatrische Rehabilitationsklinik, eine von nur drei Modellkliniken in Bayern, genießt einen glänzenden Ruf. Überzeugen Sie sich selbst!

Hessing: Mit Training zum Erfolg.

Butzstraße 27
86199 Augsburg

Tel. 0821/909 120
Fax 0821/909 108
contact@hessing-stiftung.de

www.hessing-stiftung.de

STOPPE SEPSIS – RETTE LEBEN

Mitte September war Welt-Sepsis-Tag. Mit einem Stand in der Eingangshalle beteiligte sich das Klinikum an dieser ersten weltweiten Veranstaltung. Sepsis oder Blutvergiftung ist nach wie vor die häufigste tödliche Infektionskrankheit. „Die Krankheitszeichen sind wenig spezifisch und zeigen sich oft spät im Krankheitsverlauf. Dadurch wird das Ausmaß des Problems manchmal zu spät erkannt“, sagt Dr. Ulrich Jaschinski, Facharzt für Anästhesie und Leiter einer operativen Intensivstation am Klinikum.

ÄRZTE DES KLINIKUMS FORSCHEN

Die Infektion greift das Gewebe und die Organe an, zersetzt oder vergiftet sie. Wird die Sepsis nicht frühzeitig erkannt und behandelt, kann sie zu einem septischen Schock, Multiorganversagen und letztlich auch zum Tod des Patienten führen. Die Sterblichkeit nachhaltig zu senken, ist das vorrangige Ziel des Welt-Sepsis-Tages. Ärzte des Klinikums forschten bereits in den letzten Jahren zum Thema Sepsis. Die Klinik für Anästhesiologie unter Leitung von Prof. Dr. Helmut Forst ist ein SepNet-Zentrum und wurde als eines von bundesweit 17 Regionalzentren durch das Ministerium für Bildung und Forschung gefördert.



KLINIKUM-FUSSBALLER: SPIELEN UND FEIERN

Die Klinikum-Fußballer spielten auf dem hauseigenen Fußballplatz gegen eine Auswahl der Kreisklinik Fürstentfeldbruck. Ein spannendes, abwechslungsreiches Match, das mit einem Sieg für Fürstentfeldbruck endete. Das freundschaftliche, sportliche

Duell hatte auch eine „Nachspielzeit“, wo man gemeinsam feierte und die Veranstaltung mit interessanten Gesprächen abrundete. Selbstverständlich wird es eine Revanche geben – vielleicht diesmal in Fürstentfeldbruck. | Gilbert Baumann

SCHMERZ HAT EINEN NAMEN: ENDOMETRIOSE

Wenn die Betroffenen hören, dass ihre Krankheit „gutartig“ ist, können sie darüber kaum erleichtert sein. Bei der Endometriose siedelt sich gutartiges Gewebe an Eierstöcken, Eileitern, Darm, Blase oder am Bauchfell an. „In sehr seltenen Fällen sind auch andere Organe betroffen, wie zum Beispiel die Lunge“, erklärt Dr. Pauli, Oberarzt der Frauenklinik. Endometriose lässt Vernarbungen und Verwachsungen im Bereich der Eileiter und Eierstöcke sowie

schmerzhafte Narben des betroffenen Bauchfells entstehen. Die genauen Ursachen der Erkrankung sind bis heute ungeklärt. Es gibt verschiedene Theorien. Eine sichere Diagnose ist jedoch nur durch einen operativen Eingriff möglich. Hier wird bei einer Bauchspiegelung eine Gewebeprobe entnommen und untersucht. Sollte sich eine Endometriose bestätigen, kann bei der Spiegelung bereits mit einer chirurgischen Therapie begonnen werden.

KINDERAKADEMIE: MIT HIRN UND RÖHRENKNOCHEN

Am Montag, den 29.10. und Dienstag den, 30.10., jeweils 09.00 bis 11.00 Uhr, findet wieder die Kinderakademie im Hörsaal des Klinikums statt. Dr. Mareike Schimmel, I. Klinik für Kinder und Jugendliche, erklärt „Unser Gehirn – die Kommandozentrale“. Dafür wurden zwei Hirne, eines mit Stammhirn, von der Pathologie mit viel Mühe bearbeitet, um sie den Kindern optimal präsentieren zu können.



Zudem werden zwei Röhrenknochen (Längsschnitt und Querschnitt) von der Pathologie präpariert. Dr. Peter Knorr, Kinderchirurgische Klinik, kann bei seinem Thema „Muskeln, Knochen, Gelenke – Wunder der Bewegung“, die Kinder mittels Bohrmaschine und Schraubstöcke zum Staunen bringen. Hier dürfen sie selbst Hand anlegen.

Ambulanter Pflegedienst Dasing

**sucht
Kranken- und
Gesundheitspflegerinnen
in Voll- und Teilzeit
Weitere Informationen
unter 08205-962620
Bahnhofstr. 29 in 86453 Dasing**

Perücken-Spezialist

Direkt im Klinikum Augsburg • www.peruecken-maier.de

- Echthaarperücken, große Auswahl an Kunsthaarperücken auch zum Tarif der Krankenkassen
- Komplette Abwicklung gegen Rezept

Klinikum Augsburg (Perücken-Spezialist)
Stenglinstraße 2, Telefon 0821 44 33 05

Augsburg Stadtmitte
Ludwigstraße 20, Telefon 0821 3 07 08

Augsburg Göggingen
Bgm.-Aurnhammer-Straße 13, Telefon 0821 99 86 178

Friedberg-Stätzling
St.-Anton-Straße 12, Telefon 0821 78 35 90

haarstudio maier



WUNDHEILSTÖRUNGEN BEKÄMPFEN

Wundheilungsstörungen in der Langzeitpflege führen besonders bei geriatrischen oder immobilen Patienten häufig zu Komplikationen. Substanzverlust des Unterhautfettgewebes durch energetische Unterversorgung begünstigt einen lokalen Druckanstieg und eine Störung der Gewebeversorgung mit Sauerstoff, Energie und Nährstoffen. Eine Nekrose (abgestorbenes Gewebe) mit Entzündungen und lebensgefährlichen Komplikationen ist die mögliche Folge.



Die richtige Ernährung fördert die Wundheilung und stärkt die Abwehrkräfte.

ENERGIE & NÄHRSTOFFE

Ernährung beeinflusst über die Bereitstellung von Energie und Nährstoffen das Wachstum von Gewebe, also auch die Wundheilung. Eine Mangelernährung verlangsamt die Wundheilung und erhöht das Infektionsrisiko. Voraussetzung für die optimale Gewebsversorgung ist also ein guter Ernährungszustand des Patienten. Die Wunde selbst erhöht den Bedarf an Energie und an heilungsspezifischen Nährstoffen (Ei-

weiß, Vitamine, Zink, Selen, Kupfer) erheblich. Bei einer qualitativ schlechten Ernährungslage und einem erhöhten, nicht gedeckten Bedarf, verschlechtert sich der Ernährungszustand in wenigen Tagen dramatisch.

WICHTIGER BESTANDTEIL DER GESAMTTHERAPIE

Die erhöhte Zufuhr an mehrfach ungesättigten Fettsäuren, Zink und Vitaminen kann mit Lebensmitteln alleine nicht realisiert werden und erfordert eine Nahrungsergänzung mit wundspezifischer Trink- oder Sondennahrung. Diese Inhaltsstoffe bringen für die Wundheilung Vorteile. Sie stimulieren und modulieren das Immunsystem und fördern die Wundheilung durch die Produktion von regulierenden Gewebshormonen.

Mit einer erhöhten Zufuhr der wundspezifischen Nährstoffe kann die Heilung nachweislich verbessert werden. Eine optimale Ernährung muss in diesem Zusammenhang immer ein wichtiger Bestandteil der Gesamttherapie sein.

| Ersebet Hembacher



ABSCHALTEN KÖNNEN IST WICHTIG

Kennen Sie auch die Problematik, dass Arbeit und Freizeit immer mehr vermischt werden? Viele Arbeitgeber erwarten, dass ihre Mitarbeiter auch in der Freizeit ständig online Arbeitsaufträge bearbeiten oder dass sie in ihrer Freizeit ständig abrufbar sind und in Schichten einspringen, die unterbesetzt sind. Längst ist bekannt, wie negativ diese Übergriffe auf das Privatleben die Gesundheit der Arbeitnehmer beeinflussen. Es ist deshalb von enormer Bedeutung für die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter, dass ihre Erholungsphasen respektiert werden. Wer zwischen intensiven Arbeitsphasen nicht zur Ruhe kommen kann, wird schnell krank. Auch das bestätigen bereits zahlreiche Untersuchungen.

ARBEIT RUND UM DIE UHR

Im Klinikum wird rund um die Uhr gearbeitet. Deshalb leisten viele Mitarbeiter Nachtdienste, Wechselschichtarbeit, Schichtdienste, Bereitschafts- und Rufbereitschaftsdienste. Nur mit diesen Arbeitszeiten ist eine adäquate Versorgung der Patienten möglich. Viele Dienste oder Arbeitszeiten sind für die Betroffenen belastend. Die negativen Auswirkungen auf die Gesundheit sind oft untersucht und bestätigt worden. Dennoch werden diese Dienste selbstverständlich und auch sehr engagiert geleistet, denn jeder weiß: In den meisten Fällen ist eine Patientenbetreuung nur so zu gewährleisten.

Aber gerade deshalb ist es wichtig, dass die Zeit, die den Mitarbeitern als Freizeit zur Verfügung steht, respektiert wird und unangetastet bleibt! Beschäftigte, die nach der offiziellen Arbeitszeit häufig für betriebliche Belange zur Verfügung stehen müs-

sen, leisten „entgrenzte“ Arbeit. Ihr Handeln wird auch in ihrer Freizeit immer mehr von der Arbeit gesteuert. Das darf nicht sein. Ein Betrieb muss so organisiert sein, dass Arbeitszeiten eingehalten werden können. Auch in einem Krankenhaus und auch, wenn rund um die Uhr mit knappen Ressourcen die Patientenversorgung gewährleistet werden muss. Wer sich schützt vor ständigem Einspringen und auch nein sagt, der ist nicht unsolidarisch.

Niemand muss in seiner Freizeit mobil erreichbar sein, es sei denn, er ist in einem Rufdienst eingeteilt und erhält eine Vergütung. Arbeitgeber, die physische und psychische Belastungen in ihrem Betrieb ernst nehmen, respektieren Privatsphäre und Freizeit ihrer Mitarbeiter.

Ansprechpartnerin



Hildegard Schwering
Personalratsvorsitzende
Telefon 0821 400-4144



Fachklinik für Physikalische Medizin und Medizinische Rehabilitation, Neurologie, Orthopädie, Innere Medizin / Kardiologie / Angiologie.

Medizinische Kompetenz in persönlicher Atmosphäre

Wengleinstraße 20 • 83646 Bad Tölz,
Telefon: 0 80 41 / 8 03-0
Tel. Patientenaufnahme:
0 80 41 / 8 03-721 oder 803-759
Fax: 0 80 41 / 8 03-696
Mail: info@buchberg-klinik.de
Internet: www.buchberg-klinik.de

Unsere Therapie:

Krankengymnastik, Ergotherapie, Logopädie / Sprachtherapie, Physikalische Therapie (Massagen, Elektrotherapie, Ultraschall, Wannenbäder, Moorbäder), Klinische Diät, Psychologische Beratung / Neuropsychologie, Gesundheitsbildung, Sozialmedizinische Beratung, Bewegungstherapie, Monitorüberwachtes Ergometertraining.

Ärzte / Therapeuten-Team:

Fachärzte für Neurologie, Orthopädie, Innere Medizin, Kardiologie, Physikalische Therapie, Sozialmedizin, Rehabilitationswesen, Psychologen, Neuropsychologen, Sprachtherapeuten, Krankengymnasten, Ergotherapeuten, Sozialarbeiter, Schwestern / Pfleger, MTAs.

Unsere Diagnostik:

Es stehen alle zeitgemäßen Untersuchungsmethoden zur Verfügung.

Unsere Erfahrung:

Seit 1976 werden in der Buchberg-Klinik Anschlussheilbehandlungen und Rehabilitationsmaßnahmen in den o.g. Indikationen durchgeführt. Ein Erfahrungsschatz, der allen Patienten zugute kommt.

Die Unterbringung der Patienten

erfolgt ausschließlich in Einzelzimmern mit Balkon, Farb-TV, Dusche und WC.

Menschen

EIN RAUM MIT STILLEN ANGEBOTEN



Die Kapelle des Klinikums strahlt nach einer umfangreichen Renovierung Geborgenheit aus.

Eine Frau steht unter dem großen Holzkreuz, zündet eine Kerze an und verharrt einen stillen Augenblick, schreibt ein Gebet in das Fürbittbuch an der Wand – Klage und Dank, Sorge und Hoffnung. Viele Kerzen brennen jeden Tag in einer Schale, von morgens bis abends und auch in der Nacht. Tag und Nacht ist die Kapelle im 1. Stock des Klinikums über dem Haupteingang geöffnet.

Patienten und Angehörige, auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kehren ein in diesen besonderen Raum, der so ganz anders ist als alle Räume dieses großen Krankenhauses, anders durch seine Höhe und Weite, seine Form und Farbigkeit, seine Atmo-

sphäre und Energie. Die Kapelle des Klinikums ist ein Raum, in dem die Seele, dieses Geheimnis in jedem Menschen, ausruhen, Kraft schöpfen und Schutz finden kann.

EINE UMFANGREICHE RENOVIERUNG

Das Klinikum feiert in diesem Jahr seinen 30. Geburtstag. In dieser langen Zeitspanne war auch die Kapelle in die Jahre gekommen und bedurfte einer umfangreichen Renovierung. Eine kleine Arbeitsgruppe, bestehend aus Mitarbeitern der Bauabteilung, der Klinikseelsorge und des

Kunstreferats der Diözese Augsburg, ging gemeinsam mit der Künstlerin Anne Hitzker-Lubin einen langen Weg, um die Kapelle behutsam zu erneuern und dabei die bereits vorhandenen künstlerischen Schwerpunkte zu erhalten.

Bei der feierlichen Wiedereröffnung in einem ökumenischen Gottesdienst am 25. Juli erläuterte Anne Hitzker-Lubin ihre besonderen Anliegen: „Mir war vor allem wichtig, dass der Raum nicht autoritär wird, nicht belehren will, sondern dass er stille Angebote macht. Die Kapelle soll offen sein für alle, denn es gibt so viele unterschiedliche Menschen in einem Krankenhaus.“

Gottesdienste

In der Klinikkapelle finden täglich Gottesdienste statt. Die Uhrzeiten entnehmen Sie bitte den Aushängen auf den Stationen und in den Zimmern. Die Kapelle ist Tag und Nacht geöffnet.

Sonntagsgottesdienste:

19.00 Uhr: Vorabendmesse

9.00 Uhr: Evangelischer Gottesdienst mit
HI. Abendmahl

10.00 Uhr: HI. Messe





Viele Kerzen brennen Tag und Nacht in der Kapelle des Klinikums.

Geschaffen wurden Oberflächen, die anziehen und nicht abweisen, wesentlich durch den hölzernen Boden und die Türen, einen erdigen warmen Farbton der Wände. Der Raum strahlt Geborgenheit aus. Die schlichten Pendelleuchten konnten mit einer neuen Technik erhalten

bleiben und wirken am Abend wie ein Sternenhimmel. Der bronzene Altar steht auf einer steinern anmutenden Betonstufe.

EIN HALT FÜR DIE SEELE

Die Kapelle, ein Raum mitten im Klinikum und doch ganz anders als alle anderen Räume. Ein Raum, in dem sichtbar fast nichts geschieht und doch so viel geschenkt wird. Denn Vieles kann getragen und gemeistert werden, wenn die Seele einen Halt, eine Heimat, ein Obdach hat. Der Glaube an Gott kann solcher Halt sein, kann das Gefühl von Geborgenheit und Schutz vermitteln. Diesem Glauben gibt die Klinikkapelle Gestalt und Ort.

I Jürgen Floß und Michael Saurler, Krankenhauspfarrer



Seelsorge im Klinikum

Katholisches Büro
Telefon 0821 400-4374
Evangelisches Büro
Telefon 0821 400-4375

Seelsorge im Klinikum Süd

Telefon 0821 400-7340

Die Mitarbeitenden der Seelsorge kommen unabhängig von der religiösen Einstellung. Gespräch, Gebet, Segen, Abendmahl- und Kommunionfeiern, Krankensalbung und Beichte sind auf Wunsch im Krankenzimmer oder in den Räumen der Seelsorge möglich.

PCI Pecilastic® U – Der Grund exzellenten Wohnkomforts

Die Sanierung von Fußböden erfordert Know-how und das richtige Produkt. Im System verarbeitet, ist PCI Pecilastic® U eine universelle Abdichtungs- und Entkopplungsbahn, die dafür sorgt, dass Fliesenbeläge dauerhaft und sicher verlegt werden können. Die trittschalldämmende Wirkung von bis zu 8 dB sorgt zudem für eine angenehme Raumakustik.

A brand of **BASF**
The Chemical Company

Mehr Infos unter www.pci-augsburg.de

Kunst und Kultur

Medien aktuell



Roman
Jussi Adler-Olsen:
Verachtung

Hörbuch
Dem Vergessen
entrisen



DVD
Die eiserne Lady



Sachbuch
Der König aller
Krankheiten:
Krebs – Eine Bio-
grafie

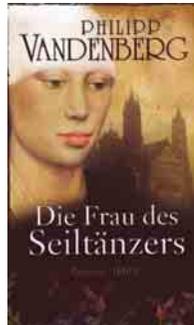
Kinderbuch
Dagmar H.
Mueller: Die
Chaoschwester
legen los!



ZEIT FÜR GUTE LITERATUR

Philipp Vandenberg:
Die Frau des Seiltänzers

Der historische Roman taucht ein in das 16. Jahrhundert auf deutschem Boden. Magdalena, die es im Kloster nicht mehr aushält, flieht und schließt sich einer Gauklertruppe an. Hier verliebt sie sich in den Großen Rudolfo, der ein bekannter Seiltänzer und Anführer der Gauklergruppe ist.



Die selbstbewusste Magdalena hat es schwer, bei den Gauklern akzeptiert zu sein und hat viele Neider. In Mainz passiert ein großes Unglück und Magdalena versucht so manches Geheimnis über den Bund der Unsichtbaren, zu dem auch der Seiltänzer gehört, zu lüften. Dabei setzt sie sich großen Gefahren aus. Ein spannendes Mittelalterspektakel.

Bernhard Kegel: Ein tiefer Fall

Hermann Pauli, ein bodenständiger Professor, findet im Biologiezentrum zwischen zerbrochenen Aquarien eine Leiche. Wenig später entdeckt die Polizei eine weitere Leiche, die ebenfalls zu der Arbeitsgruppe des gefeierten Evolutionswissenschaftlers Frank Moebus gehört.



Die Polizeihauptkommissarin Anne Detlefsen steht vor einem Rätsel. Geht es um persönliche oder wissenschaftliche Motive bei den schrecklichen Morden? Nach den ersten Ermittlungen sieht es nach einem tragischen Streit mit Todes-

folge der beiden Opfer aus. Doch die offizielle Version befriedigt Anne Detlefsen nicht und auch Professor Pauli recherchiert weiter in Richtung Frank Moebus. Ein spannender Krimi im Wissenschaftsmilieu, der den Leser mit vielen fachlichen Details versorgt, ohne ihn zu überfordern.

Anne-Laure Bondoux:
Die Zeit der Wunder

Der 20-jährige Blaise Fortune lässt seine Kindheit Revue passieren. Er lebt erst seit seinem zwölften Lebensjahr in Frankreich. Bei einem Zugunglück im Kaukasus stirbt seine Mutter und der Säugling wird von Gloria Bohème gerettet. Diese kümmerte sich um den Jungen. Blaise wird von ihr Koumail genannt. Er erzählt seine ersten Kindheitserinnerungen und die Geschichten, die Gloria ihm anvertraute.



Durch die politische Lage lebten sie nie lange an einem Ort. Sie sind ständig auf der Flucht vor der Miliz und dem Krieg. Ein Leben in größter Armut, mit ständigem Hunger und Freundschaften, die durch überstürzte Aufbrüche immer wieder endeten. Auf dieser großen Reise verlieren sich die Beiden und Koumail muss in dem fremden Land allein zu Recht kommen. Das Buch bekam den Jugendbuchpreis 2012 und ist auch für Erwachsene sehr empfehlenswert.

Margherita Oggero: Der Duft von Erde und Zitronen

Die Hauptfigur des Romans ist Imma, die im Norden Italiens bei ihrer Tante versteckt wird. Die Dreizehnjährige ist in großer Gefahr. Sie hat sich mit dem Sohn des Clan-



Chefs angelegt. Parallel werden Geschichten von ihrem Heimatdorf bei Neapel erzählt. Stimmungsvoll wird die Lebenssituation durch die gute Charakterisierung der Personen spürbar. Was haben die einzelnen Familien miteinander zu tun?

Die eigenwillige Imma hält es in der Wohnung nicht mehr aus und findet eine Möglichkeit, kurzzeitig aus ihrem Gefängnis zu fliehen. Dabei lernt sie den jungen Buchhändler Pablo kennen, der ihr immer wieder ein Buch schenkt. Das gibt ihr Hoffnung und Mut, die richtigen Entscheidungen zu treffen.

Klaas Huizing: Mein Süßkind – Ein Jesus-Roman

Der Roman erzählt in atmosphärisch dichten Szenen die Kindheit, Jugend und das junge Erwachsenenalter des Mannes aus Nazareth und füllt so die Lücken, die die Bibel ausspart. So könnte es gewesen sein. Eingezwängt zwischen den Erwartungen der Mutter und dem überforderten Stiefvater, beschützt von seinem Freund, versucht Jeschua Klarheit darüber zu bekommen, warum er so ganz anders als die anderen ist.



Tief verwurzelt in den Traditionen seines Volkes, kommt er als Bauhandwerker in die aufstrebende Stadt Sepphoris, die nur wenige Kilometer von Nazareth entfernt liegt. Hier tritt er in Kontakt mit der hellenistischen Kultur und entdeckt in sich zwei besondere Begabungen: zu erzählen und zu heilen. Seine Mutter, von der Entwicklung sehr enttäuscht, hält ihn schließlich für wahnsinnig und will ihn zurück nach Nazareth holen.

Ansprechpartnerin



Ulrike Eger
Leiterin der Patientenbücherei
Telefon 0821 400-4200
ulrike.eger@klinikum-augsburg.de

Veranstaltung 14. November
19:30 Uhr Patientenbücherei (EG)
Lesung mit Musik von Gustl Mair

„Opa & der Rock'n'Roll“ „Vom unbescholtenen Bürger zum Rockmusiker im Seniorenalter“ – Erzählungen mit Musik“.

Öffnungszeiten

Klinikum Hauptgebäude
Montag 10.00–13.00 Uhr
Mittwoch 10.00–13.00 Uhr
14.00–16.00 Uhr
Di, Do, Fr 10.00–12.00 Uhr

Klinikum Süd
Montag 10.00–12.00 Uhr
Di–Fr 09.30–11.30 Uhr

**Die Zeiten ändern sich –
das Leben bleibt lebenswert.**



Gemeinsam leben.

Unabhängig vom Alter schenken Neugierde und Vertrauen in die eigenen Kräfte eine besondere Lebensqualität. Denn Leben ist immerwährendes Lernen.

Gut, dass in unseren Kliniken Menschen dabei an die Hand genommen werden, ihr Leben in jeder Situation neu zu wagen. Fördern statt Überforderung, Achtsamkeit statt Anspannung, Zuwendung statt Belastung: Rehabilitation heißt auch, Zeit zu haben, mit professioneller Hilfe Körper und Geist auf die Bewältigung neuer Aufgaben vorzubereiten.

Gerne sind wir an Ihrer Seite, wenn Sie sich nach einem Krankenhaus-Aufenthalt oder vorbeugend über Ihren Hausarzt mehr vom Leben schenken wollen.

**Geriatrische Rehabilitation –
Lebensqualität für Generationen.**

Geriatrische Fachkliniken
Ingolstadt-West • Ingolstadt-Süd • Neuburg
Bahnhofstraße B 107 • 86633 Neuburg/Donau
Tel. 08431/580-0 oder 580-202 oder 580-100 • Fax 08431/580-203
www.geriatrizentrum.de



Veranstaltungen

VORTRÄGE UND VERANSTALTUNGEN



Die populäre und inzwischen 49. Ärztliche Vortragsreihe begann am 17. September 2012 und endet am 15. Juli 2013. Das Leitmotiv: **Gesundheit im Dialog.**

Die Veranstaltungen finden im Bürgersaal in Stadtbergen, Osterfeldstraße, statt (abweichende Orte sind angegeben). Eintritt pro Person: fünf Euro, Saalöffnung jeweils um 19.00 Uhr; kostenlose Tiefgarage.

Montag, 22. Oktober 2012

in der Aula der Parkschule
Privatdozent Dr. med. Markus Wehler, Chefarzt der Notaufnahme
[Wiederbelebung durch Laien](#)

Montag, 05. November

Professorin Dr. med. Dorothea Weckermann, Chefarztin der Urologischen Klinik
[Wann und wo ist urologische Vorsorge sinnvoll?](#)

Montag, 12. November

Oberarzt Dr. med. Harald Lochbihler
Kinderchirurgische Klinik (Chefarzt: Chefarzt Dr. med. Tobias Schuster),
Oberarzt Dr. med. Kurt Vollert, Leiter Funktionsbereich Kinderradiologie,
Klinik für Diagnostische Radiologie (Chefarzt: Professor Dr. med. Klaus Bohndorf)

[Misshandlung, Missbrauch und Vernachlässigung im Kindesalter](#)

Montag, 19. November

Dr. med. Stefanie Grützner, Chefarztin des Instituts für Transfusionsmedizin und Hämostaseologie
[Das kleine Blutbild – was sagt es mir?](#)

Montag, 26. November

Leitender Oberarzt Dr. med. Johann Spatz, Fachärztin Dr. med. Rieke Paschwitz, Bereich Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie, Chirurgisches Zentrum

(Chefarzt: Prof. Dr. med. Matthias Anthuber)

[Mit dem Skalpell gegen krankhaftes Übergewicht – und dann?](#)



HERZ IN GEFAHR

Am 6. November veranstalten das Herzzentrum Augsburg-Schwaben und die Deutsche Herzstiftung ein Seminar für Patienten, Angehörige und Interessierte zum Thema „Herz in Gefahr!“ Herzinfarkt erfordert schnelles und beherztes Handeln.

Die Chefarzte Prof. Dr. Wolfgang von Scheidt und Prof. Dr. Dr. h.c. Michael Beyer gehen gemeinsam mit den Ärzten ihrer Klinik auf die Fragestellungen ein, welche Ursachen der Herzinfarkt hat und wie er behandelt werden kann. Sie stellen die Katheterinterventionelle Akut-Behandlung ebenso vor wie auch das Herzinfarktnetzwerk der Region. Außerdem erklären sie die Einstellung von Bluthochdruck und Fettstoffwechselstörungen und wann ein Herzchirurg bei akutem Herzinfarkt gefordert ist.

Die Veranstaltung findet im Rahmen der Herzwochen 2012 der Deutschen Herzstiftung von 18 bis 20 Uhr im Großen Hörsaal des Klinikums statt. Weitere Infos gibt es im Internet auf www.klinikum-augsburg.de.

AFEM-VORTRAG, THEMA: LEBENDSPENDE

Das Augsburger Forum für Ethik in der Medizin AFEM e.V. lädt ein zu Vortrag und Podiumsgespräch:
Mittwoch 21.11.12, 19.30 – 21.30 h,

Großer Hörsaal Klinikum Augsburg, „Eine Niere für die Liebe!“ – Lebendspende von Organen – Medizinische, rechtliche und ethische Aspekte. Mit Prof. Dr. Matthias Anthuber (Chefarzt Allgemein-, Viszeral- und Transplantationschirurgie, Klinikum Augsburg), Prof. Dr. Henning Rosenau (Lehrstuhl für Deutsches, Europäisches und Internationales Straf- und Strafprozessrecht, Medizin- und Biorecht, Uni Augsburg), Prof. Dr. Klaus Arntz (Philosophisch-Sozialwissenschaftliche Fakultät, Uni Augsburg), Moderation: Ulrich Bobinger (Radio Augsburg)

TAG DER OFFENEN TÜR

Termin ist am 17. November 2012 10 bis 14 Uhr mit Vorträgen, Workshops und Führung durch die Räume der Berufsfachschule für Logopädie Augsburg im medizinischen Berufszentrum/Akademie für Gesundheitsberufe

DIAGNOSE KREBS: FRAUEN KOSMETIKSEMINAR

Kosmetikexperten geben in einem kostenlosen Mitmachprogramm Tipps zur Gesichtspflege und zum Schminken. Es wird gezeigt, wie man mit einfachen Tricks Folgen der Chemotherapie kaschieren kann. Das Programm umfasst auch Tücher- und Kopfschmuckberatung. Für Krebspatientinnen ist Kosmetik viel mehr als nur Make-up. Sie kann Therapie und Lebenshilfe sein. Wissenschaftliche Untersuchungen belegen die positiven Auswirkungen von Kosmetik auf Körper und Seele.

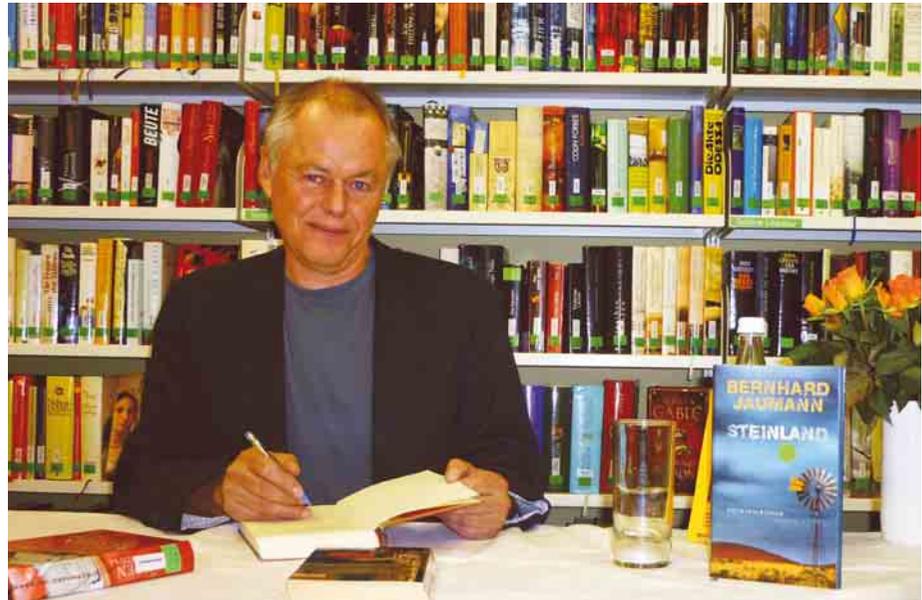
Nächster Termin: 15. November jeweils von 15.30 bis 17.30 Uhr, Klinikum Augsburg, 7. Obergeschoss, Konferenzraum II. Medizinische Klinik, Raum 005. Ansprechpartner Herbert Koch und Maria Bittner, Telefon 0821 400-2033.

INFO-VERANSTALTUNGEN DER FRAUENKLINIK

Monatlich finden für werdende Eltern Infoabende statt, die sich mit „Schwangerschaft & Geburt“ sowie „Wochenbett & Neugeborenes“ beschäftigen. Alle Veranstaltungen auch auf www.klinikum-augsburg.de

AUTORENLESUNG MIT BERNHARD JAUMANN

Der renommierte Schriftsteller Bernhard Jaumann (Foto) eröffnete mit seiner Lesung die Veranstaltungsreihe der Patientenbücherei im Klinikum. Viele Patienten und Gäste sorgten für eine voll besetzte Bücherei. Jaumann, der in Augsburg geboren ist, hat mit seinen Büchern schon einige Krimi-Preise erhalten. Bei seinem letzten langjährigen Auslandsaufenthalt in Namibia entstanden die Kriminalfälle, die Clemencia Garises zu lösen hat. Mit seinem neuen Buch „Steinland“ fesselte Jaumann seine



Zuhörer. Gern gab er Auskunft über seine Art zu schreiben. Er will mit seinen Krimis neben einem spannenden Fall vor allem auch Informationen über Menschen und Land näher bringen. Die Problematik der Landverteilung in Namibia ist nach wie vor sehr

aktuell. Die Geschichte von „Steinland“ ist fiktiv, könnte aber durchaus so passieren. Viele Fragen konnte er aus eigener Erfahrung beantworten. Mit großem Applaus endete der Abend. Viele nutzten die Gelegenheit und ließen sich ein Buch signieren.

Pflegeplatz gesucht – ein neues Zuhause gefunden



400 Jahre Hospitalstiftung Dinkelscherben – jetzt auch in Zusmarshausen

 <p>Seniorenzentrum St. Albert Hochstiftstraße 6, 86441 Zusmarshausen Tel. (0 82 91) 8 59 58-0 Fax (0 82 91) 8 59 58-6 66 www.seniorenzentrum-zusmarshausen.de</p>	
	<p>Seniorenheim Dinkelscherben Spitalgasse 2, 86424 Dinkelscherben Tel. (0 82 92) 96 06-0 Fax (0 82 92) 96 06-6 66 www.hospitalstiftung-dinkelscherben.de</p> 

Schmid Media, Augsburg

Herzlich Willkommen im Gesundheitszentrum König Ludwig
Fachklinik für Anschlussheilbehandlung und Rehabilitation





Sie wohnen bei uns in komfortablen Einzelzimmern. Es gibt auch speziell ausgestattete Pflegezimmer und für Rollstuhlfahrer geeignete Zimmer.

Für Patienten, die eine Begleitung mitbringen möchten, stehen geräumige Doppelzimmer oder Appartements zur Verfügung.

Unser Hol- und Bringdienst
Wir holen unsere Patienten aus dem Akutkrankenhaus oder von zu Hause ab. Nach Beendigung der Maßnahme fahren wir Sie genau so komfortabel wieder nach Hause.

Wir freuen uns auf Sie!

**Fachklinik für Rehabilitation • D-87645 Schwangau bei Füssen
Kreuzweg 11 • Tel. +49 (0)8362 889190 • Fax +49 (0)8362 81082
www.gesundheitszentrum-koenig-ludwig.de**

Wir sind spezialisiert auf **Anschlussheilbehandlungen (AHB)** nach operativen Eingriffen im **Fachbereich Orthopädie** bei:

- Gelenkersatz bei Knie und Hüfte
- Operationen an der Schulter
- Operationen an der Wirbelsäule
- Unfall- und Verletzungsfolgen

Kostenträger
Unsere Klinik wird durch alle privaten Krankenversicherungen und alle gesetzlichen Krankenkassen belegt. Beihilfefähigkeit ist grundsätzlich gegeben.

Wohlfühlen und Gesundwerden

UNSER REZEPT-TIPP: ZWIEBELKUCHEN



ZUTATEN (12 PORTIONEN)

500 g Mehl Type 405
 1 Würfel Hefe
 250 Liter Wasser, lauwarm
 3 EL Öl (Rapsöl)
 2 TL Salz
 3 Zwiebeln
 1 Pck. mageren Schinken, gewürfelt,
 1 Becher saure Sahne 10% Fett
 2 Eier, Größe M
 Salz
 Pfeffer
 Öl (Rapsöl)
 gemahlener Kümmel,
 etwas Muskat

Zubereitung

- Aus den erstgenannten Zutaten bis Salz einen Hefeteig herstellen und mindestens 30 Minuten gehen lassen
- Zwiebel schälen und in kleine Würfel schneiden
- Öl in einem Topf erhitzen und die Zwiebel kurz anschwitzen
- Schinkenwürfel dazugeben
- Eier mit Sahne verquirlen und gut würzen
- Wenn die Zwiebelmasse etwas abgekühlt ist mit der Ei-Sahne vermischen
- Teig ausrollen und auf einem großen Blech (35 cm) verteilen
- Zwiebelmasse darauf verteilen
- im vorgeheizten Backofen bei 200 Grad ca. 35 Minuten backen

Nährwertangaben gesamt

138 g Eiweiß
 161 g Fett
 372 g Kohlenhydrate
 3313 Kcal

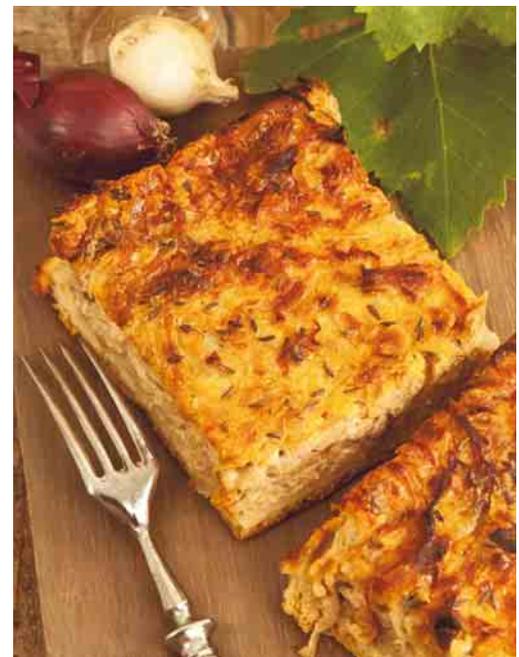
Eine Portion

12 g Eiweiß
 13 g Fett
 31 g Kohlenhydrate
 276 Kcal

Bewertung

Mehl Type 405 mit Mehl Type 1050 mischen oder nur Vollkornmehl, dadurch erhöht man die Ballaststoffe für längere Sättigung

| [Bernhard Ziegenfuß](#)
 Küchenleitung Diätetik und Patientengastronomie



Caritas - Seniorenzentren



CAB Caritas Augsburg
 Betriebsträger gGmbH

E-Mail: altenhilfe@cab-a.de

www.cab-a.de

Wir pflegen zuverlässig und individuell in Augsburg und Umgebung:

• **Caritas-Seniorenzentrum St. Raphael**
 Im Herrenbachviertel, Tel. 08 21/5 68 79 - 0

• **Caritas-Seniorenzentrum St. Verena**
 Innenstadt - Ulrichsviertel, Tel. 08 21/2 72 64 - 0

• **Caritas-Seniorenzentrum St. Anna**
 In Lechhausen, Tel. 08 21/3 46 99 - 0

• **Caritas-Seniorenzentrum Antoniushaus**
 Im Domviertel, Tel. 08 21/3 45 34 - 0

• **Seniorenrichtung Albertusheim**
 Im Antonsviertel, Tel. 08 21/2 57 65 - 0

• **In Königsbrunn: Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig**
 Blumenallee 29, Tel. 0 82 31/96 19 - 0

• **In Mering: Caritas-Seniorenzentrum St. Agnes**
 Jägerberg 8, Tel. 0 82 33/84 68 - 0

• **In Mering: Caritas-Seniorenzentrum St. Theresia**
 Leonhardstr. 76a, Tel. 08233 / 74 15-0

• **In Neusäß-Westheim: Caritas-Seniorenzentrum Notburga**
 Von-Rehlingen-Str. 42, Tel. 08 21/48 07 - 0

In Augsburg

Wir bieten Angehörigenberatung
 und Hausführungen.



KAMPF DEM BURN-OUT-SYNDROM

Das Burn-out-Syndrom ist inzwischen zu einer Mode-Diagnose geworden. Ratschläge gibt es viele, aber die wesentlichen Fragen bleiben offen. So gibt es bisher keinen einzigen Laborwert, mit dem man das Burn-out-Syndrom diagnostizieren könnte. Auch besteht die Gefahr, dass man bei dieser Mode-Diagnose eine echte Depression nicht erkennt oder nicht erkennen will; denn eine Depression hat – unberechtigterweise – immer noch einen negativen Aspekt und wird mit Schwäche und geringer Belastbarkeit gleichgesetzt. „Burn-out“ klingt im Vergleich dazu besser und wird eher mit Leistung und Überlastung in Zusammenhang gebracht.



Sportmediziner Dr. Peter Konopka

dosierte körperliche Aktivität eine wesentliche Grundlage, nicht nur für Prävention und Therapie des Burn-out-Syndroms sondern sogar auch einer echten Depression. Auch fördert körperliche Aktivität die geistige Leistungsfähigkeit, die zur Bewältigung der täglichen Aufgaben sehr wichtig ist. Schließlich kann man durch regelmäßiges, richtig dosiertes Training den Wechsel zwischen Anspannung und Entspannung bewusst trainieren und so lernen, sich nicht nur richtig dosiert zu belasten – sondern sich auch ganz bewusst zu erholen. Diese Fähigkeit kann man dann auch auf die beruflichen Belastungen übertragen.

ERKENNUNGSZEICHEN

Vor allem emotionale Erschöpfung, Abnahme der körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit sowie die Unfähigkeit, sich von den täglichen Belastungen ausreichend zu erholen, sind die Erkennungszeichen des Burn-out-Syndroms. Ursprünglich wurde es bei Personen in Pflege- und Betreuungsberufen diagnostiziert. Das ist verständlich, denn hier besteht eine besonders hohe emotionale Belastung durch den Umgang mit schwer kranken Patienten. Inzwi-

schen wird das Burn-out-Syndrom aber auch in vielen anderen Bereichen beobachtet, in denen vor allem der Umgang mit Menschen eine große Rolle spielt. Auch wenn man in seiner Arbeit keinen rechten Sinn mehr sieht, steigt die Gefährdung.

Man sollte natürlich Umstände, die man ändern kann, ändern. Aber Umstände, die man nicht ändern kann, muss man annehmen und lernen, mit ihnen umzugehen. Dazu braucht es in der modernen Zivilisation bestimmte Fähigkeiten, die man aktiv entwickeln muss – und kann. So ist eine stärkere psycho-physische Belastbarkeit durch moderate, richtig

Man sollte auch daran arbeiten, achtsam miteinander umzugehen, um hier nicht zusätzlichen, unnötigen negativen Stress zu erzeugen. Wichtig ist eine gute Entspannungstechnik, um sich täglich vom negativen Stress durch Loslassen zu befreien. Und man braucht „Licht“ am Horizont, das Gefühl, dass die Arbeit einen Sinn hat – entsprechend dem Grundsatz: „Wenn ich das liebe, was mir begegnet, begegnet mir nur noch das, was ich liebe.“ Wenn man diese Einstellung verwirklichen kann, verschwindet der negative Stress – und mit großer Wahrscheinlichkeit auch die Gefahr eines Burn-out-Syndroms.

*Ein starkes Team
bringt Ihnen Sonne ins Haus!*

Unser Leistungsspektrum:

- Grundpflege und hauswirtschaftliche Versorgung • Behandlungspflege
- Vertretung von pflegenden Angehörigen • Stundenweise Betreuung
- Ambulant betreute Seniorenwohngemeinschaft "Haus Sonnenschein"

Für ein Beratungsgespräch stehen wir Ihnen jederzeit gerne zur Verfügung.
Unser Team ist rund um die Uhr für Sie da.

*Ambulante
Kranken- und Altenpflege*

Sonnenschein

www.sonnenschein-team.de Hauptstraße 62 • 86391 Stadtbergen-Leitershofen
Telefon 0821.433 97 33 • Telefax 0821.433 97 34

W. BRAUN GMBH & CO KG 
METALLRECYCLING

● ENTSORGUNGSFACHBETRIEB FÜR ROHSTOFFRÜCKGEWINNUNG

- METALLABFALLBERATUNG
- SCHROTTVERWERTUNG
- CONTAINER-SERVICE
- INDUSTRIE-ABBRUCH
- ENTSORGUNG

Schönbachstraße 188
86154 Augsburg
Tel. (08 21) 45 54 17-0
Fax (08 21) 45 54 17-29

www.metallrecycling.com
info@metallrecycling.com


■ ■ BDSV
■ ■ Mitglied

■ ■ BDSV
■ ■ Mitglied

PARTNER DES KLINIKUMS AUGSBURG

Menschen

HANDELN UND SICH HELFEN LASSEN



Elisabeth Glogger: Im Dienst jener, die den Kampf gegen die heimtückische Krankheit Brustkrebs gewinnen wollen.



Fachgespräche, von links: Medizin-Journalistin Ursula Goldmann-Posch, Elisabeth Glogger und Karin Stoiber.

Die Diagnose zieht den Boden unter den Füßen weg. Allen. Frauen wie Männern, jungen und alten Menschen. „Die Diagnose Krebs“, sagt Elisabeth Glogger, „katapultiert einen in eine Welt, die man für sich nicht vorgesehen hat.“ Plötzlich Patient, soll der Betroffene weitreichende Fragen beantworten, Entscheidungen treffen, deren Tragweite er noch nicht erfasst. Und dann, sagt die zierliche ältere Dame mit dem schwarzen Pagenschnitt und dem aufmerksamen, wachen Blick hinter den großen Brillengläsern, gibt es zwei Möglichkeiten: Hadern und Selbstmitleid oder handeln und sich helfen lassen.

KAMPF GEGEN DEN KREBS

Elisabeth Glogger hat sich vor vielen Jahren eindeutig entschieden. Als Leiterin der Regionalgruppe Augsburg und Gründungsmitglied des Vereins „mamazone, Frauen und Forschung gegen Brustkrebs“, mit rund 1800 Mitgliedern die größte

und aktivste Patientinnen-Initiative in Deutschland, stellt sie sich seit mehr als drei Jahrzehnten täglich in den Dienst von Menschen, die den Kampf gegen die tückische Krankheit gewinnen wollen.

Dabei weiß die lebhaftige Augsburgerin, die ihre Lebensjahre ein wenig kokett mit „im Rentenalter“ angibt, sehr wohl, wovon sie spricht. Sie war noch keine 40, glücklich verheiratet, Mutter zweier halbwüchsiger Söhne, als die Krankheit zum ersten Mal über sie hereinbrach.

Nach der medizinischen Therapie – „damals war die Behandlung noch weit anstrengender und kräftezehrender als heute“ – suchte und fand sie zur Bewältigung ihres neuen Alltags Hilfe bei der Bayerischen Krebsgesellschaft. Und sie fühlte sich in der Selbsthilfegruppe verstanden und angenommen.

Diese positive Erfahrung wollte sie teilen und begann bald ein umfangreiches ehrenamtliches Engagement, für das sie 2001 mit der Ver-

dienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet wurde.

Elisabeth Glogger baute den Besuchsdienst am Klinikum für Krebspatientinnen am Krankenbett mit auf, besuchte Schulungen, um besser beraten und aufklären zu können, arbeitete für mamazone und machte immer weiter – auch, als der Krebs ihr den Ehemann nahm. Als Gesprächspartnerin in einer Situation, die man sich nicht wirklich vorstellen kann, bevor man in sie gerät, leistet sie bis heute wertvolle Überlebenshilfe.

PERSÖNLICHE GESPRÄCHE UND TERMINE

Jeden Dienstag und Donnerstag steht die gelernte Krankenschwester zwischen 10.00 und 14.00 Uhr in ihrem winzigen Büro in der Strahlenklinik unseres Klinikums für persönliche Gespräche zur Verfügung, vergibt darüber hinaus jederzeit Ter-

mine nach Vereinbarung – hier ist „Eli“ längst eine Institution. „Das Wichtigste ist das aufmerksame Zuhören“, meint sie, „der Patient steht im Mittelpunkt. Als Berater darf ich nicht bewerten oder beschwichtigen, sondern muss Hoffnung und Hilfestellung geben.“

Wer versorgt jetzt die Kinder, was sage ich meinem Chef, werde ich wieder arbeiten können – diese Fragen beschäftigen die Menschen, die in Elisabeth Gloggers „Sprechzimmer“ kommen.

„KENNE DEN KÖRPER“

Eine gute Lösung verbessert das Allgemeinbefinden ungemein. Das Handwerkszeug für ihre jetzige Tätigkeit erwarb sie in ihrem Beruf. „Ich kenne den Körper, kann mit Medizinern sprechen, Infos transportieren.“ Dabei hatte die junge Elisabeth einen ganz anderen Traum: Schauspielerin wollte sie werden, was die Mutter vehement ablehnte.

Dann eben Krankenschwester im Westkrankenhaus hieß die Alternative, die bei den Eltern allerdings auch auf Skepsis stieß: Zu schwer für eine so zarte Person, befanden sie, aber die Tochter biss sich durch. Ihre Zähigkeit hat Elisabeth Glogger ihr Leben lang begleitet. Widerstände sind da, um überwunden zu werden.

Eines der zahlreichen weiteren Projekte, an denen sie mitarbeitet, findet nun schon zum 12. Mal statt: Vom 1. bis 4. November wird die Veranstaltung „Diplompatientin“, eine Fortbildung für Patientinnen, Angehörige und Ärzte, im Augsburger Klinikum wieder zwei Hörsäle füllen. „Wir wollen mit Wissen gegen die Angst vorgehen“, fasst Elisabeth Glogger das Ziel dieser renommierten Informations- und Austausch-



Elisabeth Glogger lädt zur nächsten Veranstaltung „Diplompatientin“ ein.

börse zusammen, die auch als „Brustkrebs-Universität“ weit über die Grenzen der Fuggerstadt hinaus bekannt ist und für die sie Jahr für Jahr große Teile der Organisation

übernimmt. Neben Fachleuten aus dem eigenen Haus wie Prof. Dr. Arthur Wischnik und Prof. Dr. Günter Schlimok, die seit der ersten Veranstaltung 2001 stets beratend und unterstützend dabei sind, referieren namhafte Experten aus ganz Deutschland über aktuelle diagnostische Verfahren der Früherkennung, neueste Behandlungsformen, Begleitmaßnahmen zur Chemo- und Strahlentherapie, Vor- und Nachsorge, Prognosefaktoren und Zukunftsperspektiven.

Rund 74.000 Frauen erkranken in der Bundesrepublik jährlich an Brustkrebs, für 19.000 endet er tödlich. „Es kann kein Ziel sein, als wohl-erzogene Patientinnen zu sterben, aber es kann ein Ziel sein, als wissbegierige und fordernde Patientinnen zu überleben,“ ist die provokante These der bekannten Augsburger Medizin-Journalistin Ursula Goldmann-Posch, Gründerin und Vorstandsmitglied von „mamazone“ und langjährige Mitstreiterin von Elisabeth Glogger. Die drückt ihr Motto etwas sanfter aus: „Dieses Leben ist nicht immer ganz leicht“, meint sie, „aber – ich lebe!“ | vg



IHR SPEZIALIST FÜR:
**Alltagshilfen, Bandagen,
 Brustprothesen, Kompressions-
 strümpfe, Lymphversorgung,
 Orthesen, Prothesen, Rollstühle,
 Inkontinenz, Wundversorgung,
 Stoma, uvm.**
Sprechen Sie uns an!



Karlstr. 12 • 86150 Augsburg • Tel. 08 21 / 455 10 40
 weitere Filialen in Dillingen, Günzburg und Neu-Ulm

www.hilscher.de

Interview

CHECK-IN FÜR DEN HUBSCHRAUBER-ABFLUG

Der Bau der höchsten Luftrettungsstation auf einem deutschen Krankenhaus hat am Klinikum begonnen. 2013 sollen in rund 60 Metern Höhe die Rettungshubschrauber starten und landen können. Über die Versorgung von Notfallpatienten sprach Raphael Doderer mit Klinikum-Vorstand Alexander Schmidtke.

Wieder ein Superlativ: Sind Sie stolz, dass hier die höchste Luftrettungsstation auf einem deutschen Krankenhaus errichtet wird?

Schmidtke: Zunächst bin ich froh, dass mit der Stationierung des Rettungshubschraubers am Klinikum die Hilfe für Patienten in der ganzen Region wesentlich verbessert wird. Gerade bei Unfällen erreichen Notärzte und Rettungskräfte mit ihren Patienten im Hubschrauber noch schneller unsere Notaufnahme. Patienten, egal ob z.B. durch einen Autounfall schwer verletzt oder akut an einem Herzinfarkt erkrankt, werden schneller und besser versorgt. Als einziges Haus der Maximalversorgung haben wir Experten aus nahezu allen medizinischen Fachrichtungen in unseren über 40 Kliniken, Instituten und Medizinischen Zentren. Insofern: Ich bin stolz, wenn wir mit unserer Medizin noch besser helfen können.

Einige Monate dauert es aber noch... Nein, schon heute kommen täglich Patienten mit dem Hubschrauber und dem Rettungsdienst. Wir haben einen Intensivtransportwagen zur Verlegung zwischen Krankenhäusern bei uns stationiert, außerdem einen Notarzt und zusätzlich einen Verlegungsarzt. Das Netzwerk der Notfallmedizin funktioniert, gerade dann, wenn es auf jede Sekunde ankommt.

Wann wird der neue Rettungshubschrauber am Klinikum stationiert?

Wir erwarten ihn im Laufe des kommenden Jahres. Die Landeplattform mit rund 300 Tonnen wird dementsprechend schnell und sicher gebaut. Wir richten nicht nur den Landeplatz, sondern auch einen Hangar sowie Aufenthaltsräume für die Besatzung ein. Auch eine Betankungsanlage wird installiert. Die Luftrettungsstation ist ein hochkomplexes Bauwerk, das über eine direkte Verbindung zur Notaufnahme verfügen wird. Wir wollen die Wege für Patienten und Rettungskräfte möglichst kurz halten.

Bisher wurden Patienten zum Landeplatz zwischen dem Klinikum und Stadtbergen geflogen. Von dort wurden sie dann mit einem Rettungswagen weitertransportiert.



Im Gespräch mit Klinikum-Vorstand Alexander Schmidtke.

Auf Dauer war das natürlich keine Lösung, gerade mit einem eigenen Rettungshubschrauber am Klinikum. Zwischen Landeplatz und Notaufnahme gehen wertvolle Minuten verloren. Außerdem musste auch die Straßenbahn-Linie gekreuzt werden, eine zusätzliche Gefahr auch für Verzögerungen. Auch für die Anwohner bietet die neue Lösung einen Vorteil: Es wird deutlich leiser, da der Hubschrauber sehr hoch landet.

Auch das Trauma-Netzwerk wurde nun erfolgreich zertifiziert – was bedeutet das für die Patienten?

Sie können wohnortnah gut und sicher bei schweren Verletzungen versorgt werden. Mit anderen Krankenhäusern haben wir sehr hohe Qualitätsstandards geschaffen. Schwerstverletzte sind gerade mit der Verbindung durch den Rettungshubschrauber bei unseren Chirurgen in besten Händen. Wir sind ein Krankenhaus gerade auch für Notfallpatienten und wollen diesen eine optimale Versorgung gewährleisten können – zusammen mit anderen Kliniken und Rettungsdiensten als Partnern...

Herr Schmidtke, vielen Dank für das Gespräch.

Sorgenfrei leben im Ruhestand
Wohnen & Pflege • Kurzzeitpflege • Betreutes Wohnen



Zentrale Beratung: 0821 324-6161
Maximilianstraße 9, 86150 Augsburg, www.altenhilfe-augsburg.de



Altenhilfe
der Stadt Augsburg



Mehr als gut versorgt

Wann immer Menschen uns brauchen, sind wir für sie da.

Wir helfen unseren Patienten nach dem Krankenhausaufenthalt alle Kräfte zu mobilisieren, wieder Mut zu fassen und neue Perspektiven zu sehen. Dabei legen wir großen Wert auf eine individuelle Behandlung, denn jede Patientin, jeder Patient hat eine eigene Geschichte.

Unsere Spezialgebiete:

Orthopädie Argentalklinik, Isny-Neutrauchburg

Innere Medizin/Onkologie Klinik Schwabenland, Isny-Neutrauchburg
Parksanatorium Aulendorf

Um uns frühzeitig auf Sie und Ihre individuelle Situation einzustellen, arbeiten wir seit Jahren eng mit dem Klinikum Augsburg zusammen.

Wir wollen, dass sich bei uns wohl fühlen. Fast wie zu Hause.

Waldburg-Zeil Kliniken
Zentrale
Riedstr. 16
88316 Isny-Neutrauchburg
Telefon +49 (0) 7562 71-1135
info@wz-kliniken.de
www.wz-kliniken.de





Deutsche
Rentenversicherung

Schwaben

Ihre Gesundheit ist unser Ziel



Klinik Lindenberg-Ried Fachklinik für Innere Medizin und Orthopädie

Erkrankungen

- ⇒ des Stoffwechsels
- ⇒ der Verdauungsorgane einschließlich Tumoren
- ⇒ des Stütz- und Bewegungssystems sowie
- ⇒ Tumorerkrankungen der Mamma

Wir erwarten Sie:

- ⇒ im Zentrum des Westallgäus
- ⇒ im Höhenluftkurort Lindenberg mit mildem Bodenseeklima

Klinik Lindenberg-Ried
Fachklinik für Innere Medizin
und Orthopädie
Ried 1 a
88161 Lindenberg

- ⇒ Beratung/Info-Material:
Telefon 08381/804-610
www.klinik-lindenberg-ried.de



Fachklinik für Orthopädie und Rheumatologie Oberstdorf

- ⇒ Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises
- ⇒ Degenerative Krankheiten der Wirbelsäule und Gelenke
- ⇒ Unfall-, Verletzungsfolgen an Gliedmaßen/Wirbelsäule

Sie finden uns:

- ⇒ im Herzen der Allgäuer Alpen
- ⇒ in Höhentage über Oberstdorf mit gesundem Reizklima

Fachklinik für Orthopädie
und Rheumatologie
Oberstdorf
Wasachstraße 41
87561 Oberstdorf

- ⇒ Beratung/Info-Material:
Telefon 08322/910-104/-105
www.fachklinik-oberstdorf.de



Klinik Bad Wörishofen Fachklinik für Herz- Kreislaufkrankungen und Orthopädie

Erkrankungen

- ⇒ des Herz-Kreislaufsystems
- ⇒ der Gefäße und Venen
- ⇒ des Stütz- und Bewegungsapparates

Wir sind im:

- ⇒ schwäbischen Voralpenland
- ⇒ Kurbereich Bad Wörishofen in ruhiger, erholsamer Umgebung

Klinik Bad Wörishofen
Fachklinik für Herz-Kreislauf-
erkrankungen und Orthopädie
Tannenbaum 2
86825 Bad Wörishofen

- ⇒ Beratung/Info-Material:
Telefon 08247/999-803
www.klinik-badwoerishofen.de

**Stationäre und ambulante Rehabilitation ✓ Anschlussheilbehandlung ✓
umfassende Diagnostik ✓ gezielte Therapie ✓ ergänzende Gesund-
heitsbildung ✓ Aufnahmemöglichkeit auch für Begleitpersonen ✓**

Unsere Kliniken sind zertifiziert nach

